

DENKMÄLER  
DEUTSCHER  
TONKUNST

---

ERSTE FOLGE

HERAUSGEGEBEN

VON DER MUSIKGESCHICHTLICHEN KOMMISSION  
UNTER LEITUNG DES WIRKL. GEH. RATES  
DR. THEOL. UND PHIL. FREIHERRN VON LILIENCRON

---

ACHTUNDZWANZIGSTER BAND

---



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1907

EE  
Me

EE  
MC

DENKMÄLER  
DEUTSCHER  
T O N K U N S T

ERSTE FOLGE

HERAUSGEGEBEN

VON DER MUSIKGESCHICHTLICHEN KOMMISSION  
UNTER LEITUNG DES WIRKL. GEH. RATES  
DR. THEOL. UND PHIL. FREIHERRN VON LILIENCRON

---

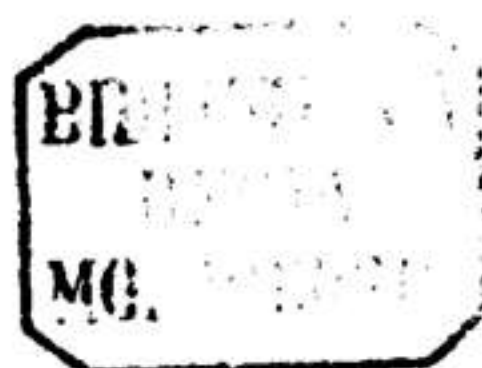
BAND XXVIII

GEORG PHILIPP TELEMANN  
DER TAG DES GERICHTS · INO



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1907



# GEORG PHILIPP TELEMANN

## DER TAG DES GERICHTS

EIN SINGGEDICHT IN VIER BETRACHTUNGEN  
VON CHRISTIAN WILHELM ALERS

---

### INO

KANTATE VON KARL WILHELM RAMLER

HERAUSGEGEBEN

VON

MAX SCHNEIDER



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

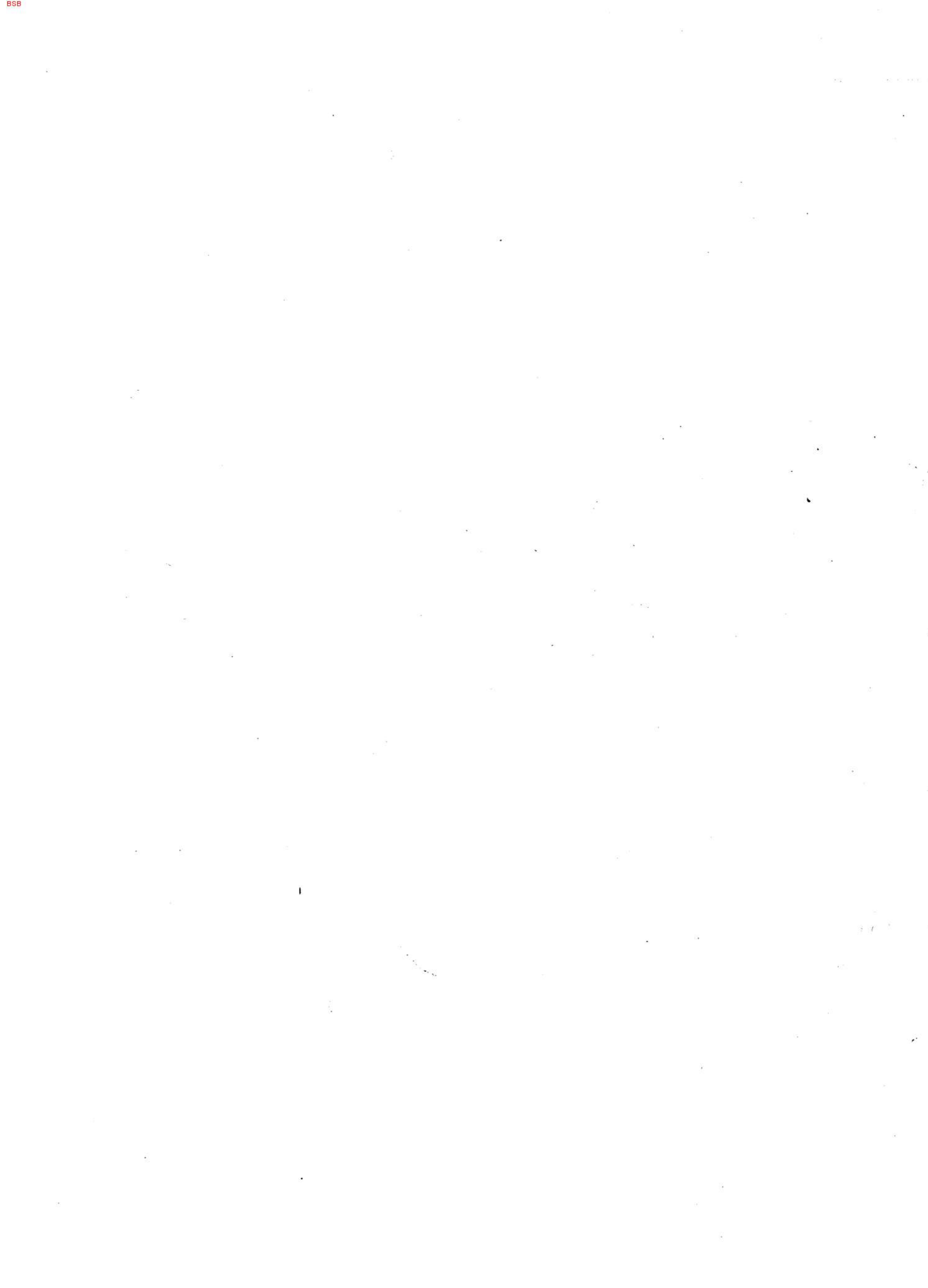
1907

Georg Philipp Telemann.\*

\* Telemann schreibt sowohl Philip wie Philipp.



GEORGIUS PHILIPPVS TELEMANN.





# Anhang.

## I. Aus Telemanns und Grauns Briefwechsel.

Hochedelgebohrner

Hochgeehrtester Herr!

Aus Ew. Hochedelgebohren, letztern, ersehe, daß dieselbe von meiner Unzufriedenheit wegen des französischen Recitatifs, u. sonderl. des Rameaux, Beweise fordern. Auff beiliegendem Blatte findet sich No. 1 ein Exempel, worin das zur Unzeit Arienmäßige und die nicht beobachtete Rhetoric sonderlich zu sehen ist. In der Opera Castor et Pollux pg. 61. wo Telaire dem Castor antwortet, findet sich bey dem Schluß ihrer Rede oder Recitatifs, folgende Worte mit ihren Noten: Et Pollux sur la terre sera le Dieu de l'amitié d'un frere etc.

No. 1.

D'un frere in-for-tu - né re-su-sci-ter la cen-dre, l'ar-ra-cher au tom-beau, m'em-pê-cher d'y de-

9 5 6 5 4 #

scendre, tri-om-pher de vos feux, des siens é - tre l'ap-puy le ren-dre au jour à ce qu'il ai-me; c'est montrer à Ju-pi-ter

mé-me que vous é - tes di - gne de lui

Nach meiner Meinung sollte Telaire den Castor nachdrücklicher zu überreden suchen, etwan auf folgende Art: No. 2

No. 2.

D'un frere in - for - tu - né re - su - sci - ter la cen-dre, l'ar - ra - cher au tom-beau, m'em - pê-cher d'y de-

scendre tri - om-pher de vos feux, des siens é - tre l'ap - puy, le ren-dre au jour à ce qu'il ai - me; c'est mon-

trer à Ju - pi - ter mé-me, que vous é - tes dig-ne de lui

Pollux endiget seine Rede pg. 58 mit folgenden Worten: Et c'est par luy que je respire Punctum u. nicht? Rameau macht folgende Modulation darauff. No. 3

No. 3.

Son amour vit encor, Et c'est par luy que je re - spi - re

Warum nicht etwa folgendermaßen?

Et c'est par luy que je re - spi - re

Pg. 59 ist eben dergleichen No. 4.

Te - lai - re vos pleurs sont les Dieux qui com - man - dent.

Und dergleichen sind bei ihm in großer Menge zu finden.

Pg 82. Ist ein schön Stückgen Recit: welches aus Coriosité mit aufgeschrieben No. 5.

No. 5.

En - fans du ciel, charmes de mon em - pi - re, plai - sirs, vous qui fai - tes les

Per Violons.

2. es Violons.

B. C. tous doux

Dieux, tri - om - pher d'un Dieu qui sou - pi - re.

Mon cher! lachen Sie immer ein bißchen heiml. mit! Die Haltung ☺ ist sehr wohl angebracht, außer nur daß man vergißt, das die Kinder des Himmels thun sollen. Es ist schade, daß bey dem Anfange nicht Trompeten und Pauken sind, es würde sonst die Anrede des Jupiters noch einmal so kräftig laßen.

Pg 148 ist je vo — — — — le und pg 149 ist Volez — — — — ein Recit. sehr judiciös exprimirt No. 6.

No. 6.

Vœux, tu vœux mou-rir pour moi, je re-nai-trai pour el-le je vo - - - le a sa  
voix que m'ap - pel - le  
ses jours sont com-men - cez vo - lez vo - lez Mer - cu - re o - béis-sez

und in der folgenden Zeile

da toner-re, Ren-dez un Hé-ros à la ter - re, vo - lez vo - lez Mercure

Wenn ich vom Recit. gesaget, daß das Ital. vernünftiger sey als das Französ. so spreche von der Schreibe-Art, welcher Sie sich, Mein Verehrtester ja selbst bedienen, und ohne Ursache kein Ariöses Wesen anbringen. (Hier fällt mir ein Recit vom Rameau pag 33 in die Augen, welches folgendermaßen gesetzt ist: No. 7.

No. 7.

D'un spec-tac-le nou - veau que la pom-pe s'ap - pres-te? Mi-nerve à l'a-mour va s'u - nir, les  
arts vont pré-pa - rer la fé - ste l'a-mour va l'em-bel - lir

Ich sehe nicht, was dabey verlohren würde, wenn der egale Tact durchaus behalten würde, z. Ex. No. 8.

No. 8.

D'un spec-tac-le nou-veau que la pom-pe s'ap-preste? Mi-nerve à l'a-mour va s'u-nir, les arts vont pré-pa-rer la  
fes-te, l'a-mour va l'em-bel-lir

Die Modulation dieses Recitatifs gefält mir zwar gar nicht, doch habe nur dadurch zeigen wollen, daß ich es auf diese Art vor natürl. halte. [Anm.] Denn die Veränderung der TactArt macht ohne Ursache dem Sänger u. Accompagnateurs Schwierigkeiten, ist also nicht natürlich.] Und halte ich es vor eine Haupt Regel: Man muß ohne erhebliche Ursache keine unnatürliche Schwierigkeiten machen. Eine schlechte Execution aber, oder eine Calecutische Hahnen-Sprache / wie Sie mit allem Recht der affectirten Italiener Recitatif-Singen betieteln / approbiren niehmals, wie denn auch in dieser Calec. Hahnen-Spr. sich jetzo kein guter italienischer Sänger mehr bedient, sondern nur die Stümper und Stümperinnen. [Anm.] Mir deucht das französische Recitativ-Singen komme dem Hunde Geheule etwas nahe sub rosa.] — Ich hätte gewünscht den Reginello Recitativ singen zu hören. Der Salimbeni und unsere Astrua bellen gewiß nicht, wie einige Schöpse von ihrer Nation, und wenn sie Accente anbringen, so haben selbige meistens ihre Raison, welche leichter zu hören, als zu schreiben. A propos Salimbeni liegt in Wien tödlich krank an der Schwindsucht. Es ist schade um ihn. Noch einmahl vom Rameau, welchen die Pariser / Sie mon cher gewiß nicht / le Grand Rameau, l'honneur de la France nennen. [Anm.] Rameau muß es wohl selbst auch glauben, daß er es sey, denn er hat, wie Hasse erzählt, selbst gesagt: Er könnte nichts schlechtes machen.] Worinnen äußert sich denn seine rhetorische, philosophische und mathematische Gelehrsamkeit? in der Melodie oder im Satze (?). [Anm.] Wegen des Satzes werden sie mon cher gewiß auch viel zu citiren finden.] Ich gestehe, ich habe in der Mathematique wenig oder nichts gethan, habe auch in der Jugend keine Gelegenheit gehabt, habe aber auch erfahren, daß die mathematischen Compositeurs [Anm.] Aus Mitzlers Oden leuchtet die mathematische Composition hervor.] der practischen Music wenig Nutzen u. Ehre verschafft, wie ich gleichfalls gesehen, daß der große Mathematicus Euler falsche und wieder die wahre practische Harmonie laufende Sätze angegeben hat.

Ich habe selbigen gesprochen und er gesteht, daß er in der practischen Music nichts getan hat, außer daß er in seiner Jugend ein wenig auf der Viola di Gamba gespielet. Der Grand Rameau hat in seiner Traité de l'origine de l'Harmonie diesen Satz gemacht:

Alle Dissonanzen können sich in einen Consonant resolviren, sie mögen seyn, welche sie will; daher hält er folgende Sätze vor regelmäßig No. 9.

Wenn die Mathematic solche Regeln <sup>giebt</sup> erlaubt, so halte ich sie <sup>in der</sup> zur practischen Music vor verdächtig.

Enfin, mir gefält die französische Recitativ Art ganz u. gar nicht, u. wie ich in meinem Leben erfahren habe, so fält sie auch in keinem Theile der Welt als nur in Frankreich, sobald aber als selbige über die Gränzen tritt, verursacht sie Eckel.

Weiter im Text. Von dero 3 Exempeln weiß ich wohl, daß sie in der Bezifferung ihre Raison haben /: bis auff die allergrößte Septima, welche wohl mit der bloßen / nicht genug ausgedrückt ist, der Strich — macht es zwar denn wohl dem Accompagnisten etwas leicht, aber ein ganz neu // mit sub sub semitonis zu inventirendes Clavier und Orgel wird wohl zu dergleichen Sätze höchst nöthig seyn, den(n) auff dem ordinären ist diese Septima keine Dissonanz mehr /: Aber in der Melodie, weil keine Worte dabey seyn, finde ich doch etwas saures und bitteres und sonderlich im Schluß des 3<sup>ten</sup> Exempels. Im ersten Exempel sehe wohl warum Mon cher in D moll die quintam superfluum genommen haben, sie soll nehml. die allergrößte Septimam prepariren, aber, aber, ich halte es mit dero gütiger Erlaubniß vor eine raisonable Grubeley, welche Sie im Spaß und vielleicht einigen darinnen wenig erfahrenen auff zu rathen gegeben.

Ich glaube nicht, daß Ew. Hochedelgebohren mich meinen, wenn sie sagen; daß viele verwehnet werden können, daß sie mit der Zeit kein scharffes Gewürz mehr lieben mögen. Indem ich zuweilen auch einige Körner mit unterstreue, wo ich glaube, daß es die Worte verlangen, und guten Effect thun möchte; [Anm.] und dem Sänger leichter werde.] Und halte ich es gar nicht schwer, daß wenn man jemand 3 oder 4 Töne auff dem Clavier zugleich läßt anschlagen, es mögen seyn, welche es wollen, daß selbige nicht selten Satz mäßig excutiert, und eine Melodie, ob zwar bitter und sauer darüber gefunden werden könne. [Anm.] Wie denn viele Sätze in der Composition regelmäßig können excutiert werden, deswegen aber doch nicht schön sind.] Ich meines Orts halte allzuscharfes Gewürtz weder vor Gesunde, noch vor Kranke dienlich. Dem Gesunden wiederrathen es alle Medici, dem Kranken werden sie auch, wenn er je Appetit dazu haben sollte, es nicht anrathen zu gebrauchen.

Aus diesen unsern Zwist zu kommen, so sehe ich Ew. Hochedelgeb. lieben mehr scharffes musicalisches Gewürtz als ich, wollen uns also unsern Geschmack nicht nehmen lassen und dabey soll es künftig bleiben. Die Liebe wird wohl eine andere Gelegenheit zu Zanken finden. . . . .

Berlin d. 9. Novemb.  
1751

. . . Ew. Hochedelgebohr.  
aufrichtigster Diener und Freund  
C. H. Graun.

Hochedelgebohrerer  
insonders Hochzuehrender Herr u.  
liebwehrtester Freund!

Wir wollen uns vergleichen. Ew. Hochedelgeb. suchen zu behaupten: der Welschen ihr Recitativ sey vernünftiger, als der Franzosen ihres. Ich sage sie taugen alle beyde nichts, in so fern wir ihnen eine Aehnlichkeit mit der Sprache beylegen; will aber doch, wenn Sie draufdringen, Ihnen Ihren ersten Satz, mit Vorbehaltung einer Bedenkzeit wegen des andern, friedliebend einräumen, auch das Mandat mit unterschreiben, daß künftig alle Völker nach dem Italiänischen Leisten recitiren sollen. Was aber die Rhetoric betrifft, welche sie den Französichen Componisten fast ganz absprechen wollen,

dagegen habe noch ein Wort einzuwenden, nachdem ich vorausgesetzt: daß diese in Klangdehnungen, Ariosen, gezogenen Vorhaltungen (die einige Sängerinnen in Paris durch die unharmonischen Grade zu schleppen wissen) und Triller, jenen ganz entgegen, melodische Schönheiten anzubringen vermeiden, und auch wegen der daran gewöhnten Zuhörer, dazu verpflichtet sind.

Als Ew. Hochedelgebohren die mir mitgetheilte Music zusammengesuchet, sind Sie über die unrechten Fächer gekommen. Denn die meisten Exempel derselben zeugen von einer nicht geringen Einsicht in die RednerKunst. Sie sind zu untersuchen. Daß der herrschende Affect bey No. 1 herrisch sey, solches erhellet aus den Worten: *digne de Jupiter même*. Diesen Affect hat der Componist nicht allein erreicht, sondern auch die Nebenobjecte im Vorbeygehen berührt. *Infortuné* zärtlich; *resusciter* ein rollender Triller; *l'arracher au tombeau*, prächtig; *m'empêcher* eine Aufhaltung, triumpher trotzig; ohne Vorschlag, welches von de mit einem obgedachten Triller unterstützt wird, *appuy*, männlicher Fall; *à ce, qu'il aime*, zärtlich, *même* erhaben; *digne*, eine Dehnung. Folgendes könnte verworfen werden: daß nach *descendre* das Comma wie nach *aime* das Semicolon, hindangesetzt und bei Jupiter die mittelste Sylbe lang angebracht ist. Bald bekomme ich Lust, auch den Baß durch zu gehen, da sich denn zeigen würde, daß er ohne matt zu werden, nicht anders hat seyn können, als er ist.

Wie verhält sich bey No. 2 unser Italiäner? Die Harmonie ist bis zur Hälfte traurig, bitter, sauer, und die Nebenobjecte sind, ungeachtet ihrer Verschiedenheit, auf einerley Art vorgetragen, und ermüden also das Ohr. Ich weiß also wohl, daß es sonst ein Schlentrian ist, bey solchen Vorträgen, wo der Poet seine Paragraphen nach und nach in mehreres Feuer setzet, auch die Musik stufenweise zu erhöhen, doch eben nicht auf eine gleichförmige Art, welche mit aller ihrer Ordnung trunken ist, und bleibet. Im 2<sup>ten</sup> Tacte ist eine Pause wodurch der Wortverstand unterbrochen wird, im 7<sup>ten</sup> Tacte sind aus *rendre au jour* vier Sylben gemacht, deren doch nur drey vorhanden, und die letzte Note in diesem Tacte ist wieder das Gewicht, welches nur bey dem ersten und dritten Viertel Statt findet; *même* stehet viel zu niedrig.

No 3. *Que je respire* ist hier kein Ausdruck einer Frage. Die Franzosen fragen großen Theils anders, als die Welschen. *Respire* und dessen Dehnung ist hier die Absicht. Das *que* des veränderten Exempels in der Höhe sollte gar keinen Nachdruck haben, zumal da es nicht *Keh*, sondern *Kö*, ganz kurz, wie alle übrigen e, ohne Accent, am Ende ausgesprochen wird.

No 4. wird wieder für keine Frage ausgegeben. Die Majestät hat dieß Arioso, nebst der Dehnung, verursacht.

No 5. Die kleinen Nachahmungen gefallen mir nicht übel. *Ciel* und *Dieux* beziehen sich abermals auf die Dehnung; ohne Ruhezeichen würde dieß letzte Wort zu kurz gewesen seyn, welches aber durch eine Triepel besser hätte verlängert werden können.

*Triumph*, *voler*, *chanter*, *rire*, *gloire*, *victoire* und noch etliche wenige namhafte Wörter, müssen im Recit. ohngefähr, wie hier, angebracht werden, wenn der Zuhörer nicht murren soll. In Arien greifen sie weiter um sich. *Ra — — —* ge aber ward in meinem Polyphème als unprivilegiert verworfen.

No 7. Das *Inhalten* bey *nouveau* ist ohne Noht, hingegen hätte nach *apprête* eine Pause seyn sollen.

No 8. *Minerve à l'amour va s'unir*. hätte mit Achteln und Sechszehnteln mehr Gleichheit mit den übrigen Klängen gehabt, welches mir auch bey *preparer la fête* in die Augen fällt, da ich mich nicht entsinne, vier Sechszehntel nach der Reihe in einem Welschen Recitatif gefunden zu haben.

No 9. Die Auflösungen der Nonen sind hier nichts anders, als verzögerte Octaven, wozu annoch im Alt offenbare Quinten kommen, wenn nicht zu *h* und *g* Texte genommen werden. Die Septimen und Octaven sind, wegen des kleinen Intervalls zwischen ihnen nicht besser, obgleich die Alten, und mit ihnen Corelli sogar in seinen Soli, sich derselben bedienen haben.

Die Tact Veränderungen machen dem Franzosen gar keine Schwierigkeit. Es lauft alles nach einander fort, wie Champagnerwein. Auch mein nicht hexenmäßiges Orchester schnitte dabey keine Gesichter, als ich vor einigen Jahren eine Paßion nach selbiger Schreibart verfertigte. Gedachte Veränderungen sind dort zwar willkürlich, oft aber auch nöthig, wegen des Zusammenhanges der Redensarten, als: *d'un frere resusciter la cendre les arts vont preparer la fête*; wo zwischen keine Pausen eingeschaltet werden können. Diese Nothwendigkeit, oder wenigstens ein Mittel, die Worte, ohne geflickte Verlängerung gewisser Noten, mehr fließend zu machen, äußert sich auch nicht selten in den Versen von allerhand Sprachen, besonders aber in der Prosa; z. B. in meiner Paßion No 10.

No. 10. 

ging er a-ber hin, be-te-te und sprach: Und die Aelte - sten und der gan - ze Rath such-te fal-sche  
Fin-ster - niß ü - ber das gan-ze Land. Der Land - pfe-ger frag-te ihn und sprach: Und brach-te her  
wie-der die drey-sig Sil - ber-lin - ge dem Ho - hen-prie-ster und pp

Wenn ich meine Recitative insgemein nach dem Welschen Fuße abfaße und zugleich (auf seine Gesundheit) alle deßen Schwachheiten mit begehe, so geschieht es, um mit dem Strome zu schwimmen, und mich keines ketzerischen Eigensinnes beschuldigen zu laßen. Ich habe aber auch ganze Jahrgänge von Kirchenmusic gemacht, wo ich, bei allen dienlichen Abschnitten, Ariosen, mit Ueberlegung und Wirkung vermischt.

Ob die französischen Recitative in keinem Welttheile gefallen, das weiß ich nicht, weil die Geschichtsbücher nichts davon melden. Vielleicht gehet es den Italiänischen, da wir alle beyde nicht dort gewesen sind, ebenso, ob man sie gleich etwa hier und da, wie in Holland und England die Sectirer dulden mögte. Warum sind die Welschen Cantaten, aus der Mode gekommen, und einzelne Arien an ihre Stelle getreten? Sind es nicht scheinbar die Recitative? Zum wenigsten habe ich Deutsche, Engländer, Rußen, Polacken & auch ein Par Juden gekannt, die mir ganze Auftritte aus dem *Alys*, *Bellephophon* etc. auswendig vorgesungen. Das macht sie haben ihnen gefallen. Hingegen ist mir kein einziger Mensch vorgekommen, der von den Welschen mehr gesaget als: Sie wären schön, excellent, unvergleichlich, aber ich habe nichts davon behalten können. Man denke doch: von einer Musik, die leibhaftig, wie gesprochen ist!

Endlich habe mit Ew. Hochedelgebohr. noch eine Lanze zu brechen wegen meiner vorgegebenen Grübeleien, welchen wir den Puls befühlen wollen, ob sie es auch sind. Die erste Empfindung, da ich die Ziffern der Klänge, die im Fortwälzen, sich [z]war ändern, im Grunde aber mit der ersten einerley bleiben, durch Striche — / — zusammenhänge, hat, nach Ihrem eigenen Geständniß, für den Generalbaßisten ihren Nutzen, welcher aber auch darin besteht; daß die Bäuche oder Rücken der Ziffern nicht mit  $\flat$ ,  $\sharp$ ,  $\natural$ , überpacket, und daher unleserlich werden. Mich wundert, daß Sie die einzige größte Septime in diesem Stücke erblos machen, da sie doch mit ihren übrigen größten Geschwistern nicht um ein Harbreit wenigens Recht hat. Daß sie, wenn sie in der gegenwärtigen Gesangahrt,  $c$ , ohne Anhang, erscheinet, also  $\text{c}^{\flat}$  gezeichnet werden müße, das werden Sie doch meiner Einsicht zutrauen, wie ich denn bey allen dem, was hierbey noch zu sagen wäre, mich einer genauesten Ordnung bewußt bin, die Ihrer bessern Betrachtung nicht unwürdig ist. Sie melden: Ihr Clavier habe kein *Ass*, folgl. sey meine größte Septime keine Dissonanz mehr. Wie aber wenn ich sagte: Ihrem Claviere fehlt das  $\flat$ , *ass* hingegen sey da? Genug: Alle Tasten haben zwey Gesichte, ein höheres und ein niedrigeres. Ich will nur das einzige gedenken, welches, ich weiß nicht warum fast allein schon von langem her, beynahe die Calcanten kennen, daß es nemlich so: *dis-x*, eine große Terzie, und *dis-g* eine kleinste Quarte sey. Da nun aus dieser Taste in beyden Fällen, bey der jetzigen Temperatur, eine gesunde Harmonie entstehet, so sehe ich nicht, warum man die übrigen zu Invaliden machen will.

Von meinen drey in der Harmonie etwas ausschweifenden Exempeln geben Ew. Hochedelgeb. dieser die volle und der Melodie die halbe Lage, da sie, als bitter und sauer, über Bord geworfen werden /: Wenn es doch nur der Schwanz des dritten allein gewesen wäre /: Jedoch, wollte man an die Melodie eine dünne Baßbrühe machen, und an Statt meines Pfeffers, von Ew. Hochedelgeb. Canel oder andere dergleichen Gewürtz hineinstreuen, so würde sie nicht übel schmecken, es mögten Worte dabey seyn oder nicht. Es hat aber hie so sein sollen. Sonst habe noch nicht erlebt, daß jemand, bey Anhörung dergleichen Sätze, gestorben ist, wohl aber, daß die Franzosen sie beklatschet, und Herr Capellmeister Scheibe sich nicht wenig daran ergetzet hat, laut der Vorrede seines Tractates von Intervallen.<sup>1)</sup> Ich habe mich nun von so vielen Jahren her ganz marode melodiert, und etliche tausende mal selbst <sup>copirt</sup> (abgeschrieben) wie andere mit mir, mithin also daraus

geschlossen: Ist in der Melodie nichts Neues mehr zu finden, so muß man es in der Harmonie suchen. Ja, heißt es: man soll aber nicht zu weit gehen; bis in den untersten Grund, antworte ich drauf, wenn man den Namen eines fleißigen Meisters verdienen will. Solches habe zu bewerkstelligen getrachtet; als ich die Hand an mein Intervallensystem gelegt, und mir daher keinen Vorwurf wegen unnützer Klauberey zu machen, sondern vielmehr, wenigstens von der Nachwelt, ein *Gratias* vermute. Ob nun zwar alles in der Welt, wäre es auch eine *Salva venia* seinen bestimmten Nutzen hat, so zuckt doch Herr Sorge, in seinem Vorgemache pg 395, die Achseln bey Anwendung der größten Septime, und andere, die nichts als höckrigte Melodien dazu zu schnitzeln vermögt haben, halten sie auch nur für halb ehrlich. Bin ich also nicht schuldig gewesen, meine Geburten zu vertheidigen und ihren Gebrauch zu zeigen?

Uebrigens bin ich noch wie vorhin, Ew. Hochedelgeb. Meinung: Man solle mit solchen Sätzen fein sachte, wie mit der Jungfer Braut umgehen . . . . . Ich danke verbindlichst für die mir gesendeten Arien aus der *Armide*. Sie zeugen von Ew. Hochedelgeb. Stärke in der Italiänischen Music, worin sie deren größten Meistern selbst zum Muster dienen können. — An den mir überaus lieben Herrn Qvantz hat der Junker von Moldenit selbst geschrieben. . . . .

Hamburg, d. 15 X<sup>ber</sup> 1751.

[G. Ph. Telemann]<sup>2)</sup>

HochEdelgebohrner

Hochgeehrtester Herr

liebenswürdiger Freund!

Unser Friede kommt mir vor, wie der ewige Friede der meisten Potentaten, welcher mannmahl in kurzer Zeit gebrochen wird. Unterdeßen wollen wir die völlige Decision unsers Recit. Streites aussetzen, biß wir beyde Nachricht bekommen, ob vielleicht in der Turkey eine beßre Recitatif Art gebraucht wird, als die französische und Italiänische; alsdann wollen wir nach den türkischen Leisten recitiren.

Daß ich in denen Ew. HochEdelgebohr. überschickten Remarquen über die unrechten Fächer gekommen; kann noch nicht finden, und sollte fast glauben, Ew. HochEdelgeb. haben die große Einsicht in die Rednerkunst unsers bekanntten Recitatif Compositeurs aus Spaß oder aus einer kleinen Malice zu erheben gesucht, denn Sie wollen wie aus einer kleinen Leichtfertigkeit glauben machen, daß bey Infortuné der Ausdruck zärtlich sey. Ich glaube aber, daß wenn es auch biß *heureux* wäre, der Ausdruck auch ganz wohl stehen könnte, denn sonst würde folgen, daß man die *Modos minores* zu heroischen Ausdrücken gar nicht brauchen könnte, welches die Erfahrung und dero eigene Exempel widerlegen.

Durch einen rollenden Triller die Resuscitation zu exprimiren, ist mir ganz was unbekanntes, weil man nur von einer einzigen Auferweckung [Anm.] Lazarum und wenige andere will ich nicht erwehnen] / wo alle Umstände genau beschrieben sind / was weiß, davon aber die Schrift nichts gedenket, daß dabey was wäre gerollet worden. Die Expression bey *l'arracher au tomb(e)au* halten Sie vor prächtig. Auff diese Art kann der Gesang über die Worte aus dem Liede: Christus der uns selig macht der ward für uns in der Nacht auch vor prächtig paßiren. Überdieß glaube, daß wenn die Worte etwan hießen:

1) Eine Abhandlung von den Musicalischen Intervallen Und Geschlechtern Abgefasset Von Johann Adolf Scheibe. Hamburg 1739. p. 8 f.: »Als ich auch endlich nach Hamburg kam, und die Ehre der Bekanntschaft eines vortrefflichen Telemanns erlangte, ward ich noch mehr von der Gewißheit meines Systems überzeugt, weil ich in den musicalischen Stücken dieses grossen Mannes sehr oft solche ungewöhnliche und fremde Intervallen antraf, die ich fast selbst noch nicht für brauchbar gehalten hatte, weil ich sie noch nicht bey andern Componisten angetroffen, ob ich sie schon längst unter die Reyhe der Intervallen hatte, und von ihrer Gewißheit aus meinem System bereits überführt war . . . Ich hörte mit größtem Vergnügen, daß Er alle Intervalle, die sich in meinem System befanden, mit der schönsten Zierlichkeit und so nachdrücklich und rührend in seinen Stücken anbrachte, wo es nur die Stärke der Gemüthsbewegungen erforderte, daß man, ohne der Natur selbst zu widersprechen, diese Intervallen unmöglich verwerfen konnte . . .«

2) Unterschrift fehlt in der Kopie.

mettre dans le tombeau, die Modulation denen Worten ähnlicher seyn würde, als sie der Compositeur gemacht. Bey m'empêcher muß die letzte Sylbe freylich absolut eine Auffhaltung haben, weil es der Infinitivus. Aber ein Wort welches den Gegensatz von empêcher hätte, müße aber eine solche Auffhaltung haben. Bey d'y descendre halte beyde Modulationes sowohl des Soprans als des Baßes dem Sinne der Worte contrair, weil sie mehr auff- als heruntersteigen. Den Trotz in der Modulation bey triompher kann ich nicht finden. Bey einer Bitte käme sie mir noch füglicher vor. Die erste Sylbe vor de vos feux halte zu lang extendirt und vos zu kurtz, da doch de v und vos — ist.

Bey Appuy ließe den männlichen Fall paßiren, mit der Condition, daß eine Weibliche auch dabey nichts verlöre. Zu einem solchen Fall gehören französische Ohren, welche der Quinten Fall in einer einzeln Melodie / wie in diesem Exempel / gefällt. In dero Arbeit finde diese Recitativ Modulation nicht, ist also ein Zeichen, daß sie Ihnen selbst nicht sonderl gefällt. Das Zärtliche bey a ce qu'il aime kann nicht finden, wenn bey dem Contrario, a ce qu'il hait könnte die Modulation eben auch mit Recht paßiren. Bey der vermeinten Erhabenheit des Wortes même stelle ich mir in Gedanken ein klägliches französisches Heulen vor, weil in einem hohen Tone 2 Sylben ausgesprochen werden müssen, welches dem habiliten Sänger sauer wird. Die Dehnung bey digne komt mir mal a propos vor, weil man nicht spricht di—gne sondern digne ganz kurtz zusammengezogen, zumahl da in der Modulation nichts recitativ-Schönes vorhanden ist. Daß mein Wehrtester die Nachlässigkeit der Expression des Commatis nach descendre und nach aime des Semicolons wie auch die langgemachte Sylbe in der Mitte des Wortes Jupiter nicht paßiren laßen, zeigt, daß die l'honneur de la France Ihrer Critique nicht ganz und gar echappiren kan. Mon cher! mich deucht hierinnen sind Sie ein bißgen zu partialisch vor die Nation, sonst würden Sie dergleichen Hauptfehler wieder die Rhetoric nicht so leicht paßiren laßen, zumahl da alle Blätter von Rameau davon voll sind.

Sie fragen, mon cher! Wie verhält sich bey No 2 unser Italiener? Ich als ein teutzscher, wie Sie, suche das vornehmste in der gantzen Rede zu exprimiren, welches ich dem Vortrage, wo der Poët seine Paragraphos nach und nach in mehreres Feuer setzet, finde, die einzelne Wort-Expressiones aber, wenn sie nicht natürlich fallen, ganz und gar erlaße, um nicht ins lächerliche zu fallen, verbleibe also bey dem mir vor vernünftig vorkommenden Schlentrian, (wie Sie ihn zu nennen belieben.) Denn in der stufen Weise angebrachten Erhöhung der Music finde eine wahrhafte Nachahmung des Redners, welcher seine Stimme dabey erheben wird und muß. Durch die Pause im 2<sup>ten</sup> Tact kann der Wort Verstand nicht unterbrochen werden, denn ein mittelmäßiger Recitativ-Sänger weiß, daß er sich in diesem Stylo an den Tact nicht binden darff, überdieß ist die Pause auch öfters nur ein Hülfsmittel um der Scansion ihr gehöriges Gewicht zu geben, zu mahl da der Bass seine Chorde nicht verändert. Daß im 7<sup>ten</sup> Tacte vier Sylben gemacht, glaube ich, excusirt die französische Aussprache, denn der Franzose, wie mich deucht, sagt nicht rendre sond. randre, da nun auff das r der Diphtongus an folget, so kam mir die Verschluckung einer Sylbe nicht gut vor. Dazu haben mich, wenn ich ja hierinnen gefehlet, die Italiener verführet, als welche meistens alle Sylben aussprechen, ob sie gleich der Poet in der Scansion verschluckt haben will. Ich erinnere mich auch, daß es es die frantzösischen Commedianten thun, welche ihre Poesie so recitiren, als wenn es Prosa wäre, und die Anzahl der Sylben nicht so genau in Acht nehmen; Unterdeßen gebe nach, wenn ich hierin sollte gefehlet haben. Doch glaube auch, je weniger Licentiae poeticae sind, je reiner ist die Poesie.

Die letzte Note dieses Tacts hat nach meiner Empfindung Gewicht genug; weil es ein Viertel ist. Hingegen braucht die letzte Sylbe in dem Exempel:



HochEdelgebohrner  
Hochzuehrender Herr  
Wehrtester Freund!

Dero mir etwas bedenklich geschienene Lobsprüche sind eines Theils Schuld an Verzögerung meiner Antwort, sonderl. der Schluß. /: Ich will untersuchen, ob es alles mein Ernst gewesen sey.

Der liebe etwas satyrische Telemann hat mir schon einen solchen Spaaß gespiehlet, als er des Rameaux Partie der Recitative wegen theils nahm, theils nicht nahm. Ich habe dero Schreiben mehr als 20 mahl durchgekauet, um das bittere und süße auszukosten, habe es aber noch nicht gefunden außer den süßen Nahmen, womit Sie mich ihren lieben Freund nennen. Andertheils hat eine kleine Arbeit vor unsere Princeß Amalia mich von meine(r) Schuldigkeit abgehalten.

Dero Passions Oratorium ist hier mit großer Approbation auffgeführt worden. Unsere PetriKirche ist niehmahls so voll gewesen. Die Instrumental Music wird gut executirt, aber die Sänger in allen Sächsischen und Thüringischen Städtgen würden es besser gemacht haben iedoch durch vieles probiren die Noten herausgebracht, also daß man des Autoris Meynung zieml. verstehen konte.

Ich habe die Partitur. Aus derselben ersehe die Modesten zur Kirche und zu den Worten geschicktesten Chöre, die gefälligsten Arien, worunter diese wo bistu kleiner Raum der Erde? von meinem Bruder und mir öfters mit Rührung gesungen worden. Genug dis ist von allem Schönem nur etwas weniges gemeldet, aber doch mein gantzer Ernst. Mein Wehrtester! Sie wollen gerne etwas zu zanken haben! Hier ist etwas sehr erhebliches. Sie machen bey den Worten / Hauche doch einmahl die matt gequälte Seele von dir / die Sylbe von lang und dir kurz. Nach meiner Aussprache [Anm. Ich kann mich irren] ist das letzte einsylbige Wort allezeit lang a. g. Er kam wieder zü sîch. Er nahm es wieder zü sîch. Er sprach zü mîr. Er gab es vön sîch. Er schickt zü mîr; er lieff mîr nâch etc. Der genannte vollkommene Capell Meister Mattheson ist auch dero Meynung pg. 177. Er hat daselbst unterschiedliche Exempel und deren Verbeßerung hingesezt, aber mir wollen die wenigsten schmecken. e. g. Sie machten vier Theil, einem jeglichen p p.



Sonderlich bey den Worten :/ dieweil das Grab nahe war :/ ist die Verbeßerung gantz ausnehmend schön.

Das war recht gezancket!

Aber wird die Music bey dergleichen Wort-Klaubereyen wohl viel gewinnen. Ich habe letzgens Matthesonsche auch Mitzlersche Oden gesehen. Welche Vollkommenheiten! Sprechen und thun ist zweyerley. Aber beständig einerley ist meine Hochachtung, welche ich zeitlebens vor einem Telemann gehabt und biß ans Ende behalten und bleiben werde.

Berlin d. 15. May 1756.

Ew. Hochedelgebohren  
ergebenster Diener  
C. H. Graun.

II.

Poetische Gedanken,  
mit welchen die Asche  
seiner hertzgeliebtesten Louisen  
beehren wollte  
derselben hinterlaßener Mann  
Georg Philipp Telemann.)

1711.

So sah ich dich mein Schatz, auf einer Todtenbaare!  
Ists möglich, daß ich noch für Jammer athmen kan!  
Ach! daß ich nicht mit dir zu meinen Vätern fahre!  
Ich träte voller Lust den Weg zum Sterben an.  
So aber muß ich noch in diesem Leben wallen,  
Das mir ein Überdruß und rechte Marter ist!  
Denn kein Vergnügungsstral kan ferner auf mich fallen,  
Da du, mein Freudenlicht! im Tod erloschen bist.  
Wie wunderbar sind doch des Allerhöchsten Wege!

Wie unerforschlich ist deßelben weiser Schluß!  
Wie dunkel scheint mir itzt die Absicht seiner Schläge,  
Die ich doch, als ein Christ, in Demuth küßen muß.  
Ja, Vater, deine Hand hat meinen Geist betrübet:  
Allein, du bist gerecht; und ich der Strafe werth;  
Weil ich die Selige mehr, als dich selbst, geliebet,  
Und sie mit Ungestüm von dir zur Braut begehrt,  
Drum halt ich in Gedult, der lieben Ruthe stille.  
Ich weiß schon, daß hiermit die Frucht des Segens keimt.

1) Aus: »Zeugnisse treuer Liebe nach dem Tode tugendhafter Frauen in »gebundener deutscher Rede abgefaßt von Ihren Ehemännern« Hannover 1743. Handschriftlich in dem der Berliner Königlichen Bibliothek gehörigen Exemplare von Matthesons »Ehrenpforten«.



Und, schlägt mich Gott noch mehr; gnug, es ist so sein Wille.  
 Durch zeitlich Leiden wird der Himmel nicht versäumt.  
 Indeßen geh ich noch zu guter letzt zurücke,  
 Und bin in Lust und Schertz auf vorge Zeit bedacht,  
 Wie der verborgne Zug vom göttlichen Geschicke  
 Mich zu Louisen hat recht wunderbarlich gebracht.  
 Wir sahen uns zu erst in einem fremden Lande.  
 Ich dachte nicht an sie. Sie wußte nichts von mir.  
 Und dennoch knüpfte Gott schon unsre Liebesbande,  
 Und pflanzt in meiner Brust den heißen Trieb nach ihr.  
 Ich weis nicht wo ich sie zum erstenmahl erblicket;  
 Dies weis ich, daß sie mir gleich liebenswürdig schien.  
 Es ward ihr Büldniß mir recht kräftig eingedrückt,  
 Und wolte mich mit Macht zu ihrer Schönheit ziehn.  
 Ich dachte bey mir selbst: die hab ich mir ersehen;  
 Die soll mir Hertz und Hand zum Eigenthume weihn.  
 Doch wolte Gott mit mir ganz fremde Wege gehen,  
 Und sprach: du mußt zuvor ein andrer Jacob seyn:  
 Das hieß: Ich solte sie durch Müh und Schweiß erlangen.  
 Ach! freylich traf dieß ein, da ich so manches Jahr  
 Mit tausend Seufzern ihr vergeblich nachgegangen,  
 Eh sie zu meiner Gunst recht zu gewinnen war.  
 Ihr tugendhafter Geist hört alle Schmeicheleyen,  
 Die ich ihr vorgesagt, mit tauben Ohren an.  
 Es taugte kein Geschenk, sie etwa zu erfreuen,  
 Womit man sonst doch oft die Herten fangen kan.  
 Sie glaubt, es würde Gott schon ihre Seele rühren,  
 Wofern er sie für mich zur Liebsten ausersehn,  
 Drum ließ Louise mich zwar Hochachtung verspüren;  
 Doch wolte sie durchaus der Liebe müßig gehn.  
 Wie oft hab ich mit mir verzweifelt müßen kämpfen,  
 Wenn ihre Härtekeit mir zu Gemüthe kam!  
 Ich suchte meine Gluth mit aller Macht zu dämpfen,  
 Die doch von Zeit zu Zeit mehr Zunder an sich nahm.  
 So fuhr ich eifrig fort in meiner reinen Treue  
 Und hatte Wohl und Weh allzeit mit ihr gemein.  
 War sie vergnügungsvoll; so traf auch mich die Reihe.  
 Fand sie sich misvergnügt; so muß ich traurig seyn.  
 Damals als sie der Herr aufs Krankenbette legte,  
 Als ihr gequälter Leib in letzten Zügen lag,  
 Da weis ich, wie mein Blut sich in den Adern regte:  
 Ich denke Tausendmahl an den betrübten Tag.  
 Damals, als sie ein Feind vermeinte zu zerreißen,  
 Und ihr nach Ehr und Glück in vollem Rasen stand,  
 Da hät ich ihn erwürgt, wenn sie es gut geheiß:en:  
 Doch sie befahl die Rach' in ihres Gottes Hand.  
 Ach, Pleße, du kannst noch von meinen Thränen zeugen,  
 Die mir in größter Zahl, ihr Fieber abgejaget.  
 Doch ließ sie sich hierdurch zu keiner Liebe beugen;  
 Es war ihr gnug, wenn sie dafür nur Dank gesagt.  
 Ein großer Kummer ist hierbey mir unvergeßen;  
 Man schlug ihr einen Freund zu ihrem Liebsten vor:  
 Ich dacht, ich müßte mir das Hertz selber freßen:  
 Allein er kam bey ihr nicht mehr, als ich, empor.  
 Als nun nach diesem Gott das Heer der Schweden sandte,  
 Das wie ein wilder Strom in Sachsens Hertz drang;  
 Als jedermann für Furcht sich selber kaum mehr kannte,  
 Und prophezeyte sich den letzten Untergang:  
 So wolt auch ich damals des Feindes Wuth entgehen:  
 (Denn sie war sicher gnug von hoher Hand gemacht.)  
 Doch muß ich sie noch erst vor meinem Scheiden sehen.  
 Ich gieng, und nahm von ihr die letzte gute Nacht.  
 Allein, was wolte mich doch dieser Abschied lehren?  
 Ich sah ein weinend Aug und naßes Angesicht:  
 Sie ließ (ach welche Lust!) mich diese Worte hören:  
 Fahrt wohl, mein Telemann! vergeßet meiner nicht!  
 Ich trat die Wallfahrt an mit Millionen Freuden,  
 Obschon des Feindes Schwerdt mir hinterm Rücken war.  
 Und, war von ferne gleich der Paß leicht abzuschneiden,  
 So dacht ich itzo nicht einmal an die Gefahr.  
 Ich kam gewünscht hindurch. Ich schrieb, bekam ihr Schreiben,  
 Und o! der Inhalt klang mir gar zu wunderschön.

Und doch muß ich von ihr fast achtzehn Wochen bleiben,  
 Eh mir erlaubet war, sie wiederum zu sehn.  
 So bald ich angelangt, lief ich mit schnellen Schritten,  
 Und stelte mich bey ihr ganz unverzüglich ein.  
 Ich wagt es, ohne Scheu mein Hertz hier auszuschütten;  
 Sie aber schien anitz von Mitleid voll zu seyn.  
 Kurtz: Ich erhielt ihr Ja, die Hand, und auch das Hertz.  
 Wie mir damals geschah, das weis ich selber nicht.  
 Jedoch ein jeder glaubt, daß von Verdruß und Schertz  
 Bey solchen Fällen nie der Mund ein Wörtchen spricht.  
 Von diesem Augenblick hat sie mich treu geliebet,  
 So, daß mein Wollen stets ihr Wunsch gewesen ist.  
 Sie hat zu keiner Zeit mit Vorsatz mich betrübet;  
 Hingegen alle mahl mich ohne Falsch geküßt.  
 Als nun des Priesters Hand uns redlich auch verbunden:  
 So lief die Lust bey uns mit vollen Segeln ein.  
 Wir hatten auf der Welt ein Himmelreich gefunden  
 Und die Vergnügung wolt uns selber Rosen streun.  
 Der Tisch war königlich in unser beyder Augen,  
 Auf den doch selten mehr, als eine Schüssel kam.  
 Ich konnte Honigseim aus ihren Blicken saugen,  
 Wenn sie mein schertzend Wort statt Marzipanen nahm.  
 Das Bette konnte sie dem Paradiese gleichen,  
 Allwo die Lieblichkeit die Blumen ausgelegt.  
 Die Eintracht muß uns hier die sanften Federn streichen:  
 Kein Dorn der Eifersucht hat hier Verdruß erregt.  
 Ein jeder Morgen bracht uns neue Lust und Sorgen.  
 Die Küße mußten stets die erste Losung seyn.  
 Und konnten wir uns dann des Abends niederlegen,  
 So schlief sie sorgenlos in meinen Armen ein.  
 Der große Schöpfer gab auch redlich sein Gedeyen,  
 Indem sie fruchtbar ward, und guter Hoffnung gieng.  
 Er half auch, daß wir uns von Herten konnten freuen,  
 Als sie nach wenig Angst ein liebes Kind umfieng.  
 Anitzo fangen mir die Glieder an zu beben.  
 Ich komm auf einen Punct, der gar zu bitter ist.  
 Ich soll dir liebster Schatz! (o Schertz!) den Abschied geben,  
 Da Du Sechs Tage drauf dem Tode nahe bist.  
 Ach könnt ich meinen Kiel mit blut'gen Thränen netzen,  
 Ach wolte meine Quaal in diesen Zeilen stehn!  
 So würde mich die Welt erbarmungswürdig schätzen,  
 Und sprechen: diesem ist ein harter Stoß geschen.  
 Indeßen Schreib ich doch, so viel der Jammer leidet;  
 Denn wenn die Sinne matt, so schreibt sichs gar nicht gut:  
 Und wenn ein treues Hertz von dem Geliebten scheidet,  
 So weis der Finger nicht, was er für Züge thut.  
 Den Tag vor ihrem End empfand sie nichts von Schertz;  
 Die Farbe schien Gesund wie auch der gantze Leib;  
 Und wie ihr Naturell gewohnt war zu schertzzen,  
 So fands auch itz hierinn unschuldgen Zeitvertreib.  
 An statt, daß solches mich mit Freud erfüllen solte  
 Fühlt ich ein heimlich Weh, mir an die Seele gehn.  
 Ob mir ihr lieber Kuß gleich Labsal geben wolte:  
 So mußte doch mein Aug in stetem Waßer stehn.  
 Ach leider! dieses war der traurige Prophete:  
 (Die Deutung traf anitz nur allzu richtig ein):  
 Daß mein geliebtes Weib, noch vor der Morgenröthe,  
 Im Tod erblaßt, und ich verlassen solte seyn.  
 So bald der Abend kam, so fieng sie an zu klagen:  
 Wie wohl ich spürt an ihr kaum die geringste Quaal.  
 Drauf sprach sie: Komm mein Schatz! ich will dir etwas sagen:  
 Anitz umarm ich dich das allerletzte mahl.  
 Laß (fuhr sie weiter fort,) laß einen Priester holen,  
 Daß der dem lieben Gott mit mir zu Fuße fällt.  
 Und wenn ich nun den Geist in Jesus Hand befohlen:  
 So scheid ich ganz vergnügt aus dieser bösen Welt.  
 Es war als träumte mir. Ich konnt unmöglich glauben,  
 Daß ihres Lebens Ziel so nahe solte seyn.  
 Drum wollt ich ihr erst nicht den Geistlichen erlauben:  
 Doch als sie heftig bath, gieng ich es endlich ein.  
 Inzwischen fing sie an: (ach, daß ichs kan erzählen!)  
 Mein hertzgeliebter Schatz! mein werther Telemann!

Ich bitte dich itzund vom Grunde meiner Seelen,  
 Verzeihe, wenn ich dir jemals ein Leid gethan.  
 Ich hatte Fleisch und Blut; so hab ich irren können:  
 Jedoch bist du von mir mit Willen nie verletzt.  
 Und darum kan ich auch mich Sterbend glücklich nennen,  
 Da dieß kein Brandmahl nicht in mein Gewißen setzt,  
 Mein süßer Jesus weis, den ich bald werd umpfangen  
 Daß ich dich alle mahl in reiner Treu geküßt;  
 Daß dir mein gantzes Hertz inbrünstig angehangen  
 Und niemand sonst, als du, mir lieb gewesen ist.  
 Mein Blut erstarrte gantz: es wankten alle Sinnen:  
 Da war kein einzig Glied, das nicht zerschmettert schien.  
 An statt der Antwort, ließ ich bittre Thränen rinnen;  
 Denn auch die Sprache wolt aus meinem Munde fliehn.  
 Der Seelensorger kam. Hier hört ich Zentner-Worte:  
 Hier lernt ich erst was recht mit Andacht bethen heißt.  
 Ihr angenehmer Mund hieß eine Himmelspforte:  
 Denn aus demselben sprach selbst Gott der heilge Geist.  
 Nur Jesus war ihr Trost. Nur Jesus war ihr Leben.  
 Nur Jesus war Licht. Nur Jesus war ihr Heil.  
 An Jesu wolte sie, wie eine Klette, kleben,  
 In Jesu suchte sie ihr auserwähltes Theil.  
 Zwo Stunden gingen hin in solchen heiligen Dingen:  
 Jedoch sie war noch nicht der schönen Arbeit satt.  
 Allein der liebe Mann war schon vom Reden matt.  
 Ihr Atheisten, kommt, und seht hier ein Exempel:  
 Ein kranker Mund spricht mehr, als ein gesunder kan.  
 Das macht, hier baute Gott sich selber einen Tempel,  
 Und hat den schwachen Geist mit Kräften angethan.  
 Sie ließ also nicht nach: sie wurd auch gar nicht müde:  
 Denn Jesus! Jesus war ihr Wort ohn Unterlaß,  
 Und das auch eher nicht aus ihrem Munde schiede,  
 Als bis der bittre Tod schon auf der Zunge saß.  
 Und endlich spürt ich auch nach mir noch einge Triebe;  
 Sie reichte mir die Hand, und fing liebreitzend an:  
 Ich danke tausendmal für deine treue Liebe;  
 Gott gebe dir den Lohn, den ich nicht geben kan.  
 Dein Hertze wohnt in mir. Dieß nehm ich mit zum Himmel,  
 Und halt es Jesu vor: der wird dir gnädig seyn.  
 Ich hole dich bald nach aus diesem Weltgetümmel,  
 Indeßen schließ mich noch in dein Gedächtnis ein.  
 Nun werd ich (fuhr sie fort) die liebe Mutter sehen.  
 Gieb Jesu, daß ich sie im Himmel finden mag.  
 Dem alten Vater laß aus Gnaden dieß geschehen,  
 Daß er erlöset geh an seinen Sterbens Tag.  
 Auf mein Geschwister wil ich keinen Kummer borgen:  
 Denn hier erfüllet Gott den teuren Waysenschwur.  
 Der wird sie väterlich erhalten und versorgen.  
 Ach! (rief der Geist in ihr) ach! bethet! bethet nur!  
 Nach diesem suchte man sie in den Schloff zu bringen,  
 Und stellt ihr selbigen, als etwas nöthigs, vor.  
 Doch eh man sichs versah, so fieng sie an zu singen,  
 Und hob aus Leibes Krafft die schöne Stimm empor:  
 Ich laße Jesum nicht! Ich hoff auf sein Erbarmen;  
 Er liebt mich und ich ihn. Ich laße Jesum nicht!  
 So sang sie voller Lust mit ausgespannten Armen,  
 Und kehrte Himmelwärts ihr lachend Angesicht.  
 Hier ist kein Mund geschickt, die Anmuth auszusprechen,  
 Der besten Sängers Kunst büßt ihren Ruhm hier ein,  
 Denn, weil ein Engel selbst die Lippen wolte brechen;  
 So muß auch dieser Thon mehr, als natürlich, seyn.

Die Mattigkeit nahm zu. Sie fiel in einen Schummer,  
 In dem sie (wo mir recht) zwo gantzer Stunden lag.  
 Bey mir verschwand indeß ein großer Theil vom Kummer;  
 Ich wartete getrost auf einen guten Tag.  
 Die süße Ruhe ward ihr endlich unterbrochen;  
 Sie fieng gantz unverhoft, doch etwas Krafftloß an:  
 Mein Jesus hat mit mir im Traum gesprochen.  
 Mir war so wohl daß ichs unmöglich sagen kan.  
 Drauf kam ihrs dunkel vor, indem sie wolte klagen:  
 Die Lichter hätten nicht, wie vor, den Schein  
 Und, daß ich alles mag mit wenig Worten sagen:  
 Sie neigte sich, und schlief in Christo selig ein.  
 Und solt ich meine Noth und meine Quaal beschreiben:  
 Allein, wo fang ich an? wo hör ich wieder auf?  
 Die Worte wollen nicht in ihren Schranken bleiben;  
 Bald steht die Feder still, bald nimbt sie ihren Lauff.  
 Schreib ich: der Himmel liegt mir ängstlich auf dem Rücken:  
 Der gantzen Erde Last hat meine Brust beklemmt:  
 Die dicke Luft wil mich mit Bangigkeit ersticken;  
 Das Blut in Adern wird versticket und gehemmt;  
 Die Ohren brausen mir, als hörte ich ein Wetter;  
 Ein schwarzer Nebel nimbt den Augen ihren Schein;  
 Es zittern Hand und Hertz, als wie die leichten Blätter;  
 Die Füße wollen nicht des Leibes Stütze seyn:  
 Und wenn ich alles dieß der Länge nach erzählte:  
 Hätt ich nur von meiner Pein berührt.  
 Gnug: wie ein solcher Schmerz die matten Sinne quälet,  
 Weiß niemand sonst, als wer dergleichen selbst verspürt.  
 Wenn ich mich redlich auch recht ungeberdig stellte,  
 Beleidigt ich nicht Gott, und ärger nur die Welt?  
 Ich weis, daß jener mir ein strenges Urtheil fällt;  
 Da diese solch ein Thun für toll und weibisch hält.  
 So will ich mich denn Gott geduldig überlaßen.  
 Ich weis gewiß, daß ers mit mir nicht böse meint.  
 Ich bin sein liebes Kind. Drum kan er mich nicht haßen.  
 Er küßet, wenn er auch gleich noch so traurig scheint.  
 Ein kalter Winter will gesunden Sommer bringen,  
 Des Donners Toben giebt der Erde Fruchtbarkeit.  
 Die Preße muß den Wein aus seinen Trauben zwingen;  
 Und durch den Hammer wird der blancke Stal bereit:  
 So flüßt der Nutzen auch aus harten Creutzesschlägen.  
 Gott machet uns dadurch zu Tugenden geschickt.  
 Wenn er gestrafet hat, so schenkt er auch den Seegen,  
 So fern der Glaube nur auf seine Gnade blickt.  
 Dich, aber Seelige, die du vor Gottes Throne,  
 In unermeßner Lust, das Heilig! Heilig! singst,  
 Und deinen Bräutigam für seine Lebenskrone  
 Lob, Ehre, Preis und Dank mit vollem Jauchzen bringst;  
 Dich wil ich in mein Hertz und Angedenken drücken.  
 Dein Nahme soll bey mir allzeit in Ehren stehn.  
 Und, kan ich dich nicht mehr in dieser Welt erblicken,  
 So wird es demaleinst bey Jesu dort geschen.  
 Kont ich dich länger nicht, als nur ein Jahr umfaßen.  
 So reißt die Ewigkeit nie unser Band entzwey.  
 Hier mit nun wil ich dich der Erde überlaßen,  
 Mich aber und mein Kind, des Allerhöchsten Treu.  
 Mein Engel gute Nacht: schlaff bis zu jenem Tage,  
 Da Jesus kommen wird in seiner Wolkenpracht!  
 Indeß vergönne mir, daß ich noch einmahl sage:  
 (Es thut zwar weh, jedoch) Mein Engel gute Nacht!



**DER TAG DES GERICHTS**

**EIN SINGGEDICHT**

**IN**

**VIER BETRACHTUNGEN**

**VON**

**ALERS UND TELEMANN**



# Der Tag des Gerichts.

## Die erste Betrachtung.

(Georg Philipp Telemann.)

### Einleitung.

Trompeten I. II.  
(in D).

Timpano.

(Oboe I.)

(Oboe II.)

(Violino I.)

(Violino II.)

(Viola.)

(Basso e  
Continuo.)

The introduction section of the score features several staves. The top staff is for Trompeten I. II. (in D), showing a rhythmic pattern of eighth notes. The Timpano staff has a few notes. The woodwind and string staves (Oboe I., Oboe II., Violino I., Violino II., Viola, and Basso e Continuo) all play a melodic line of eighth notes. The Cembalo part is marked *Maestoso* and features a complex harmonic accompaniment with chords and moving lines in both hands.

Cembalo.

This section continues the musical score with the same instrumentation. The melodic lines in the woodwinds and strings continue with eighth-note patterns. The Cembalo part maintains its *Maestoso* character with rich harmonic textures.

1. 2.

*Allegro.*

This system contains the beginning of a musical piece. It starts with a piano introduction in 2/4 time, marked 'Allegro.'. The introduction consists of a few chords in the right hand and a simple bass line in the left hand. Following the introduction is the first section, which is divided into two endings. The first ending leads back to the beginning of the first section, while the second ending leads to a different part of the piece. The score is written for piano with a grand staff (treble and bass clefs) and includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

This system continues the piano accompaniment from the first system. It features a complex texture with multiple voices in both the treble and bass staves. The right hand has a melodic line with many sixteenth and thirty-second notes, while the left hand provides a rhythmic and harmonic foundation. The music is written in a key with two sharps (D major or F# minor) and a 2/4 time signature. The notation includes various musical symbols such as beams, slurs, and dynamic markings.

The first system of the musical score consists of seven staves. The top two staves are a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The next four staves are arranged in two pairs, each pair sharing a common key signature of two sharps (F# and C#). The bottom two staves are a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The music is written in a complex, multi-measure style with various rhythmic values and accidentals.

The second system of the musical score also consists of seven staves, following the same layout as the first system. It continues the musical composition with similar notation, including complex rhythmic patterns and accidentals. A dynamic marking of *mf* (mezzo-forte) is visible in the lower part of the system.



The first system of the musical score consists of eight staves. The top two staves (treble and bass clef) contain a melodic line with eighth and sixteenth notes. The middle four staves (two treble and two bass clefs) contain a dense texture of chords and moving lines, likely for a string quartet or piano. The bottom two staves (treble and bass clef) provide a harmonic and rhythmic foundation with chords and a steady bass line.

The second system of the musical score continues the composition and includes several tempo and performance markings. The first two staves are marked *(Langsam.)*. The third and fourth staves are marked *Langsam.*. The bottom two staves are marked *Tempo I.* and *rit.*. The system concludes with a first ending marked *1. Allegro.* and a second ending marked *2. Tempo I. Langsam.*. The notation includes various note values, rests, and dynamic markings such as *f* and *p*.

# Chor der Gläubigen.

Trompeten I. II. (in D).  
Timpani.  
Oboe I.  
Oboe II.  
Violino I.  
Violino II.  
Viola.  
(Canto.)  
(Alto.)  
(Tenore.)  
(Basso.)  
(Basso e Continuo.)  
*Vivace.*  
Cembalo.

Der Herr kommt, der Herr kommt mit viel Tau - send Hei - li - gen, mit viel Tau - send  
Der Herr, der Herr kommt mit viel Tau - send Hei - li - gen, mit viel Tau - send  
Der Herr kommt mit viel Tau - send Hei - li - gen, mit viel Tau - send  
Der Herr kommt mit viel Tau - send Hei - li - gen, mit viel Tau - send

Hei - li - gen, der Herr kommt, der Herr kommt mit viel Tau - send  
Hei - li - gen, der Herr, der Herr kommt mit viel Tau - send  
Hei - li - gen, der Herr kommt mit viel Tau - send  
Hei - li - gen, der Herr kommt mit viel Tau - send

Heiligen, mit viel Tau - send Hei - li - gen, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu hal - ten über  
 Heiligen, mit viel Tau - send Hei - li - gen, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu hal - ten  
 Heiligen, mit viel Tau - send Hei - li - gen, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu hal - ten  
 Heiligen, mit viel Tau - send Hei - li - gen, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu hal - ten

*cresc.*

al - le, über al - le, ü - ber al - le, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu hal - ten, Ge -  
 über al - le, ü - ber al - le, ü - ber al - le, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu  
 über al - le, ü - ber al - le, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu  
 über al - le, ü - ber al - le, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu hal - ten, Ge - richt zu

*cresc.*

richt zu halten ü-ber al- - le, Ge-richt zu hal-ten ü-ber al-le, ü-ber al-  
 hal-ten ü-ber al- - le, Ge-richt zu hal-ten ü-ber al-le, ü-ber al-  
 hal-ten ü-ber al- - le, ü-ber al-le, Ge-richt zu hal-ten ü-ber al-le, ü-ber al-  
 hal-ten ü-ber al- - le, Ge-richt zu hal-ten ü-ber al-le, ü-ber al-

*molto cresc.* *ff* *un poco rit.*

le, ü-ber al- - le, Ge-richt zu hal-ten ü-ber al-le, ü-ber al- le.  
 le, ü-ber al- - le, Ge-richt zu hal-ten ü-ber al-le, ü-ber al- le.  
 le, ü-ber al- - le, ü-ber al-le, Ge-richt zu hal-ten ü-ber al-le, ü-ber al- le.  
 le, ü-ber al- - le, Ge-richt zu hal-ten ü-ber al-le, ü-ber al- le.

*molto cresc.* *ff* *rit.*

Recitativo.

Der Unglaube.

Ruft immerhin, des Pöbels Wut zu zähmen, denn ih-re Furcht ist eu'r Gewinn, ruft immer-

(Continuo.)

(Violoncello.)

Cembalo.

hin: „Einst wird die Welt ihr Ende sehn, der E-le-men-te Werk ver - gehn und das Gericht sich of-fenba -

*Andante allegro.*

*rit.*

ren!“ Gericht? Ich la-che der Ge-fah-ren, die schon seit Milli-o-nen Jahren des A-ber -

*a tempo*

glaubensSchrecken wa-ren,- Seht, Welt und E-le-men-te steha, Euch, feige Sklaven! zu be - schämen.

Aria.

(Oboe I.)

(Oboe II.)

(Violino I.)

(Violino II.)

(Viola.)

(Der Unglaube.)

(Basso e Continuo.)

*Con moto.*

Cembalo.

The first system of the musical score consists of five staves. The top four staves are in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The music is written in a key with one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The first two staves feature a melodic line with triplets and sixteenth-note patterns. The third and fourth staves provide a rhythmic accompaniment with similar patterns. The fifth staff is a bass line with a steady eighth-note accompaniment. A *cresc.* marking is present in the lower right of the system.

The second system of the musical score consists of five staves. The top four staves are in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The music is written in the same key and time signature as the first system. The first two staves feature a melodic line with a *piano* dynamic marking. The third and fourth staves provide a rhythmic accompaniment with a *piano* dynamic marking. The fifth staff is a bass line with a steady eighth-note accompaniment and a *piano* dynamic marking. A *p* marking is present in the lower right of the system.

*stark*  
*stark*  
*stark*  
*stark*

Fürchtet nur, fürchtet des Don - - - nerers Schel - ten ver - lös - chende

*gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*gelinde*  
*stark* *gelinde*

Son - nen, und stür - zen - de Wel - ten! Zit - - tert im Stau - be; wir



stei - gen em - por! zit -

*gelinde*

*gelinde*

*gelinde*

*gelinde*

- tert im Stau-be, zit - tert! Wir stei -

*stark (gelinde)*

*stark (gelinde)*

*stark (gelinde)*

*stark (gelinde)*

stark stark stark stark stark stark

gelinde gelinde gelinde

- - - gen em - por, wir stei - - gen em - por!

stark gelinde

*f* *p* *f*

Detailed description: This system contains the first three measures of a musical score. It features five vocal staves and a piano accompaniment. The vocal parts are marked with dynamics: 'stark' (strong) and 'gelinde' (softly). The piano accompaniment includes a right-hand part with chords and a left-hand part with a rhythmic pattern. The lyrics are: '- - - gen em - por, wir stei - - gen em - por!'. The piano part has dynamic markings *f*, *p*, and *f*.

Detailed description: This system contains the next three measures of the musical score. It continues the vocal and piano parts from the first system. The piano accompaniment features a complex rhythmic pattern in the right hand and a more melodic line in the left hand. The lyrics are not present in this system.

*stark* *gelinde* *stark* *stark*  
*stark* *gelinde* *stark* *stark*  
*stark* *gelinde* *stark* *stark*

Fürchtet nur, fürchtet des Don - - - nerers Schelten ver - lösche

*stark* *gelinde* *stark*

*f* *p* *f*

*gelinde* *stark* *gelinde*  
*gelinde* *stark* *gelinde*  
*gelinde* *stark* *gelinde*

Son - nen und stürzen - de Wel - ten! zit - tert im Stau - be, zit - tert

*gelinde* *gelinde*

*p* *p*

stark gelinde

stark gelinde

stark gelinde

im Staube; wir stei - - gen em - por,

stark gelinde

*f* *p*

stark gelinde

stark gelinde

stark gelinde

stark

stark

stark

stark gelinde

— wir stei - - - - gen em - por, — wir steigen em - por, wir stei.

stark gelinde

*f* *p*

gen em por!

This system contains the first system of music. It features four vocal staves (Soprano, Alto, Tenor, Bass) and a piano accompaniment. The vocal lines are highly rhythmic, with many sixteenth and thirty-second notes. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands. The lyrics "gen em por!" are written below the vocal staves.

(Fine.)

Uns

Fine.

This system contains the second system of music. It features four vocal staves and a piano accompaniment. The vocal lines continue with similar rhythmic patterns. The piano accompaniment includes a *rit.* (ritardando) marking. The system concludes with the word "Uns" written below the vocal staves and "Fine." written at the bottom right of the piano part.

*gelinde* *gelinde* *gelinde* *stark* *stark* *stark*  
 ru - fet von je - nen hell - - blik - kenden Ster - nen die Stim - me der Wahr - heit,  
*gelinde* *stark*  
*p* *f*

(gelinde) (gelinde) (gelinde)  
 uns, uns ru - fet von je - nen hell - - blik - kenden Ster - nen die Stim - me der  
 (gelinde)  
*p*

Wahr - heit, o woll - - tet ihr ler - nen! Es blei - bet al - les nach wie

*stark* *gelinde* *tr* *tr* *tr*

*stark* *gelinde* *tr* *tr* *tr*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*f* *p* *p*

vor, nach wie vor, es bleibt al - les, alles, es bleibt alles nach wie vor, nach wie vor.

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*poco rit.*

Von Anfang.

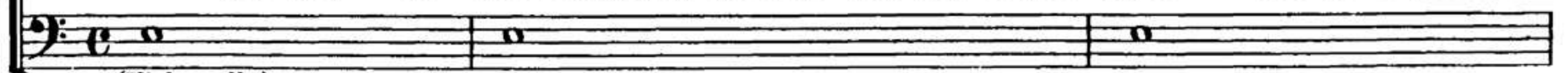
Von Anfang.

## Recitativo.

(Der Unglaube.)



(Continuo.)



(Violoncello.)



Cembalo.



## Die Vernunft.

Geist? Wer hört des Wahnes finstre Rede, und ist sie zu verschmäh'n zu blöde? Wer - Schweig', du jedes Glücks Ver-

wü-ster! Wie lan-ge willst du noch der La-ster Lü-gen - prie-ster, der Mör-der mei-ner Söh-ne

sein! Wie klagt ich euch, ver - blen - de - te Ver - führ - tel wenn euch sein täu - schendes Ge - sicht, sein

falscher Glanz mehr als mein rei - nes Licht, sein Wink euch mehr als mei - ne Stimme rührte! bald sandt'ich



## Der Spötter. (Tenore.)

die Phi.lo.sophie, euch ernstlich eurenWahn zu zeigen, und bald Sa.ty.re dich! Dank sei dir! A.ber ich ge.

The first system of the score consists of three staves. The top staff is the vocal line for the Tenor, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are for the piano accompaniment, with the right and left hands respectively. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4.

wann gleich je.ner nie das Herz der ra.sen.den Ver.äch.ter. Ich spotte.te; sie wur.den zum Ge.

The second system continues the vocal and piano parts. The lyrics are written below the vocal staff. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns.

lächter. Al.lein nicht Ernst,nicht Spott konnt' ihren Nacken beugen. Was half's? wir mußten schweigen.

The third system concludes the vocal and piano parts for this section. The lyrics are written below the vocal staff. The piano accompaniment ends with a final chord.

## (Aria.)

*Munter.*

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

Viola.

(Der Spötter.)  
Tenore.

Basso (e  
Continuo.)

*Munter.*

Cembalo.

The Aria section is a full orchestral score. It includes parts for Oboe I and II, Violino I and II, Viola, Tenor (Der Spötter), Bass (Basso e Continuo), and Cembalo (Piano). The tempo is marked 'Munter.' (lively). The key signature has one flat (Bb) and the time signature is 3/4. The score is written in a multi-staff format, with each instrument's part on its own staff.

mf cresc.

gelinde  
gelinde  
gelinde

Jetzt weiß ich's, überkluge Köpfe, wa-

Violoncello gelinde (alle)

rit.

rumkein Spott, kein bitteres La - chen euch besser kann - te ma - chen. Es täuscht mich eu'r Gesicht, es täuscht mich eu'r Ge -

*mf*

sicht, es täuscht mich, es täuscht mich eu'r Ge -

*cresc.* *rit.*



stark  
stark  
sicht.

This system contains the first six staves of the musical score. The top two staves are vocal parts with lyrics. The next two staves are piano accompaniment, with the word "stark" written below each. The fifth staff is a vocal line with the word "sicht." below it. The sixth staff is the piano accompaniment for the vocal line, with a "mf" dynamic marking.



cresc.

This system contains the next six staves of the musical score. The top two staves are vocal parts. The next two staves are piano accompaniment. The fifth staff is a vocal line. The sixth staff is the piano accompaniment for the vocal line, with a "cresc." dynamic marking.

*gelinde*  
*gelinde*  
*gelinde*  
 Jetzt weiß ich's, überkluge Köp-fe, wa-rum kein Spott, kein bit-tres La-chen  
 Violoncello *gelinde* alle

euch bes-ser kann-te machen. Es täuscht mich eu'r Ge-sicht, es täuscht mich eu'r Ge-sicht, es täuscht...

Musical score for the first system, featuring vocal lines and piano accompaniment. The score includes dynamic markings such as *stark*, *gelinde*, and *(stark)*. The lyrics are: "mich eu'r Ge - sicht, es täuscht mich,".

Musical score for the second system, continuing the vocal and piano parts. The score includes dynamic markings such as *stark*, *gelinde*, *(stark)*, and *(gelinde)*. The lyrics are: "es täuscht mich, es täuscht mich eu'r Gesicht. Jetzt".

This system contains the first system of the musical score. It features a vocal line with the lyrics "weiß ich's, es täuscht mich eur Gesicht." and a piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings "stark" and a tempo marking "rit.".

This system contains the second system of the musical score. It features a vocal line with the lyrics "Ihr men.schen ." and a piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings "gelinde" and "stark", and a tempo marking "rit.". The system concludes with a "Fine." marking.

ähn - lichen Ge - schöpfe, seid Menschen selbst noch lange nicht, noch lange nicht, ihr menschenähn - lichen Ge -

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

schöpfe, seid Menschen selbst noch lange nicht, seid Menschen selbst noch lange, lange, lan - - ge nicht.

*stark* *stark* *stark*

*stark*

*cresc.*

Von Anfang.

Von Anfang.



Recitativo.

Die Vernunft.  
(Alto.)

Ge-nug der Schande bloß-ge-stellt! doch wenn, Un-glau-be, dir noch mein Be-sitz ge-

(Continuo.)

(Violoncello.)

Cembalo.

fällt: o so er-rö-te hier! Was pre-digt dir die leh-ren-de Ge-schichte? Was die Er-

fahrung al-ler Zeit? „Wenn dort der O-ze-an mit un-ge-stü-mer Macht die meilen-

lan-gen Wel-len hub, und uns-rer Vorwelt al-te Pracht tief in sein nas-ses Grab be-grub;“ so

spricht: wie schicken sich zur Dinge E-wig-keit, zur unver-änder-lichen Welt ver-heeren-de Gerich-te?

(Aria.)

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

Viola.

(Die Vernunft.)  
Alto.

Basso  
(e Continuo.)

*gelinde* *stark* *gelinde*

*gelinde* *stark* *gelinde*

*gelinde* *stark* *gelinde*

*gelinde* *stark*

*Allegro.*

*p* *f* *f*

Cembalo.

The first system of the musical score consists of eight staves. The top two staves are treble clefs, the third is a treble clef with a complex melodic line, the fourth is a treble clef with chords, the fifth is a bass clef with chords, the sixth is a treble clef with rests, the seventh is a bass clef with a simple melodic line, and the eighth is a grand staff (treble and bass clefs) with chords and a simple melodic line.

The second system of the musical score consists of eight staves. The top two staves are treble clefs with melodic lines, the third is a treble clef with a complex melodic line, the fourth is a treble clef with chords, the fifth is a bass clef with chords, the sixth is a treble clef with rests, the seventh is a bass clef with a simple melodic line, and the eighth is a grand staff (treble and bass clefs) with chords and a simple melodic line.

*gelinde*  
*gelinde*  
*gelinde*  
 Des Stur - mes Don - ner - stim - men schallen, seht! seht! Ge - bir - - ge wan - - ken,  
 Violonc. *gelinde* alle Violonc. (alle)

*stark* *gelinde* *stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde* *stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde* *stark* *gelinde*  
 fal - - len und fal - - len zur un - tersten Tie - fe hin - ab; seht! seht! Ge - bir -  
*stark* *gelinde* *stark* *gelinde*

- ge wan - - ken, fal - - len, und fal - - len zur un - tersten Tie - fe, zur un - tersten

*stark*  
*stark*  
*stark*  
*stark*  
*f* *p*

Tie - fe hinab.

*stark*  
*stark*  
*stark*  
*stark*  
 Violonc. alle Violonc.  
*p* *f* *p*

alle

*f* *mf* *f* *p*

This system contains the first system of music. It includes a vocal line with lyrics, a piano accompaniment with dynamic markings (*f*, *mf*, *f*, *p*), and a cello/bass line. The tempo is marked *alle*.

Des Stur - mes

Violonc.

This system contains the second system of music. It includes a vocal line with lyrics, a piano accompaniment, and a cello/bass line. The lyrics "Des Stur - mes" are written below the vocal line. The cello/bass line is marked "Violonc."

Don - ner - stim - men schallen, des Stur - mes Don - ner - stim - men schallen, seht!

alle Violonc. alle

Detailed description: This system contains the first vocal phrase and piano accompaniment. The vocal line is in a soprano or alto register, featuring a melodic line with a triplet of eighth notes. The piano accompaniment consists of a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and a more active bass line in the left hand. The key signature has two flats, and the time signature is 4/4.

seht! Ge - bir - ge wan - ken, fal - len, und fal - len zur un - tersten Tie - fe hinab, zur

Detailed description: This system contains the second vocal phrase and piano accompaniment. The vocal line continues the melodic theme with a triplet of eighth notes. The piano accompaniment features a more complex rhythmic pattern with sixteenth notes in the right hand and eighth notes in the left hand. The key signature and time signature remain the same as in the first system.

un-tersten Tie-fe, zur un-tersten Tie-fe hin-ab, seht! seht! Ge-bir-ge wan-ken, wan-ken

fal-len, und fal-len zur un-tersten Tie-fe hin-ab, zur un-tersten Tie-fe und fallen zur un-tersten



stark

stark

stark

stark

Tie - fe hinab.-

cresc.

Detailed description: This system contains the first four staves of music. The top two staves are vocal parts, with the word 'stark' written below the notes. The third and fourth staves are piano accompaniment, with 'stark' written above the notes. The fifth staff is a vocal line with the lyrics 'Tie - fe hinab.-'. The sixth staff is piano accompaniment with a 'cresc.' marking.

(Fine.)

Nun

Fine.

Detailed description: This system contains the fifth through eighth staves of music. The top two staves are vocal parts, with '(Fine.)' written above the notes. The third and fourth staves are piano accompaniment. The fifth staff is a vocal line with the lyrics 'Nun'. The sixth staff is piano accompaniment with a 'p' marking. The seventh staff is piano accompaniment with a 'f' marking. The eighth staff is piano accompaniment with a 'f' marking and 'Fine.' written below the notes.

*gelinde* *stark* *gelinde* *sehr gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark* *gelinde* *sehr gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark* *gelinde* *sehr gelinde* *stark*  
 wühlt er im Schoße der Er-de- siekracht, sie kracht, — nun wühlt er im Schoße der Erde- siekracht, sie

*gelinde* *stark* *gelinde* *sehr gelinde* *stark*  
*f* *p* *pp* *f*

*gelinde* *gel. stark (gelinde)*  
*gelinde* *gel. stark (gelinde)*  
*gelinde* *gel. stark (gelinde)*  
 kracht, — und vie - ler Säk - len stol - ze Pracht steht? nein, ver - sin - ket ins trau - rige Grab, —

*gelinde* *stark* *(gelinde)*  
*p* *f* *p*

(stark) (gelinde)  
 (stark) (gelinde)  
 (stark) (gelinde)  
 (stark) (gelinde)

vie - ler Säk - len stol - ze Pracht steht? nein, ver - sin - ket ins trau - ri - ge Grab.

poco rit.  
 p  
 f  
 p

### Recitativo.

Die Religion.  
(Soprano.)

Ganz recht, das End - li - che ver - geht, der Zufall kann nicht e - wig wäh - ren. Nur Gott, der

(Continuo.)

(Violoncello.)

Cembalo.

Welten Herr besteht; dies Freundin, sagen mein; dies sagen deine Lehren. Wie könnte Gott die Menschen, die Ihn

has - sen, stets Sieger sein, und From - me quä - len las - sen! Der From - me glaubt und lebt ge -

recht: der Böse schmäht Ver - nunft, mich, und die Bibel, und doch ist dieser Herr, und jener ist sein Knecht; den

schwellt die Wol - lust auf, und je - nen drük - ken Ü - bel. Nein! Gott hat schon die Rä - che -

pfei - le, den Tod der Mör - der aus - ge - sucht. Ein Tag der Schrecken bricht her - ein von Gna - de

voll und schwer von Pein, zum Fluche dem, der Gott geflucht und seinen Gläu - bigen zum Heile.

Chor der Gläubigen.

Trompeten I II. (in D)

Timpano.

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Canto.

Alto.

Tenore.

Basso.

Basso (e Continuo.)

*Vivace.*

*ff*

Cembalo.

Dann jauch- - - zet der Ge - rech - - ten Sa - me, dann wird dein ma - je - stät' - scher

Dann jauch- - - zet der Ge - rech - - ten Sa - me, dann wird dein ma - je - stät' - scher

Dann jauch- - - zet der Ge - rech - - ten Sa - me, dann wird dein ma - je - stät' - scher

Dann jauch- - - zet der Ge - rech - - ten Sa - me, dann wird dein ma - je - stät' - scher

Na - me, o Gott Je - ho - vah! herr - lich sein, herr - - - lich, herr -

Na - me, o Gott Je - ho - vah! herr - lich sein, herr - - - lich

Na - me, o Gott Je - ho - vah! herr - lich sein, herr - - -

Na - me, o Gott Je - ho - vah! herr - lich sein, herr - - -

lich sein. Dann jauch - - - zet der Ge - rech - - ten Sa - me, dann wird dein ma - je - -  
 sein. Dann jauch - - - zet der Ge - rech - - ten Sa - me, dann wird dein ma - je - -  
 lich sein. Dann jauch - - - zet der Ge - rech - - ten Sa - me, dann wird dein ma - je - -  
 lich sein. Dann jauch - - - zet der Ge - rech - - ten Sa - me, dann wird dein ma - je - -

(Fine.)

stät' - scher Na - me, o Gott Je - ho - vah! herr - lich sein. An je - der der - ge -  
 stät' - scher Na - me, o Gott, o Gott! herr - lich sein. An je - der der - ge -  
 stät' - scher Na - me, o Gott Je - ho - vah! herr - lich sein. allein  
 stät' - scher Na - me, o Gott, o Gott! herr - lich sein. An je - der der - ge -

Violoncello

wein - ten Zäh - ren wird dei - ne Gna - de sich ver - klä - ren, wird Gott Je - ho - vah  
 wein - ten Zäh - ren wird dei - ne Gna - de sich ver - klä - ren, wird Gott Je - ho - vah  
 wein - ten Zäh - ren wird dei - ne Gna - de sich ver - klä - ren, wird Gott Je - ho - vah

alle  
 herr - lich sein, Gott Je - ho - vah herr - lich sein, (allein)  
 herr - lich sein, Gott Je - ho - vah herr - lich sein, und an der La - ster (allein)  
 Gott Je - ho - vah herr - lich sein, (allein) und an der  
 herr - lich sein, Gott Je - ho - vah herr - lich sein, und an der La - ster  
 (alle) Violoncello

grausem Heu - - - len, die dann ge - straft zum Ab - grund ei - - - len wird  
 La - ster grausem Heu - - - len, die dann gestraft zum Ab - grund ei - len, zum Abgrund ei - len wird  
 grausem Heu - - - len, - die dann ge - - straft zum Ab - grund ei - len wird

(alle)  
 Gott Je - ho - - vah herr - lich sein.  
 Gott - Je - ho - - vah herr - lich sein, Gott Je - ho - - vah herr - lich sein.  
 Gott - Je - ho - - vah herr - lich sein, Gott Je - ho - vah herr - - lich sein.  
 Gott Je - ho - - vah herr - lich sein, Gott Je - ho - - - vah herr - lich sein.

Von Anfang.  
 Von Anfang.



# Die zweite Betrachtung.

## Chor.

Violino I. *gelinde* *stark*

Violino II. *gelinde* *stark*

Viola. *gelinde* *stark*

Canto.

Alto.

Tenore.

Basso.

Basso (e Continuo). *gelinde* *stark*

*Allegretto deciso.*  
*pp* *p* *f*

Cembalo.

*cresc.*

Es rauscht \_

Es rauscht \_

Es

stark

stark

stark

rauscht\_

Es rauscht, es rauscht\_

stark

*mf* *f* *cresc.*

stark

stark

stark

Es rauscht\_

Es rauscht\_

Es rauscht\_

Es rauscht\_

Es rauscht, es rauscht\_

So

So ras\_seln stark rol\_len.de Wa\_gen,

So ras\_seln stark rol\_len.de

So ras\_seln stark

stark

*mf* *f*

*gelinde* *stark* *gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark* *gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark* *gelinde* *stark*

ras - seln stark rol - len - de Wa - gen. Wer ist's? Es ist  
 so rasseln stark rollende Wagen, stark rol - lende Wagen, stark rol - len - de Wagen. Wer ist's? Es ist  
 Wa - gen, so rasseln stark rollende Wagen, stark rol - lende Wa - gen. Wer ist's? Wer? Es ist  
 rol - len - de Wagen, so rasseln stark rol - len - de Wagen. Wer ist's? Wer ist's, wer ist's? Es ist

*gelinde* *stark* *gelinde* *stark*

*f* *p* *mf*

*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*

Je - - sus! auf Blit - zen - ge - tra - - - gen  
 Je - - sus! auf Blit - zen ge - tra - gen fährt er zum Welt - ge - richt da - her, auf Blit - zen ge -  
 Je - - sus! auf Blit - zen ge - tra - gen fährt er zum Welt - ge - richt da - her,  
 Je - - sus! auf Blit - zen ge - tra - gen fährt er zum Welt., zum Welt - ge -

*gelinde* *stark*

*p* *f*

*gelinde* *stark* *gelinde*  
*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark* *gelinde*

fährt er zum Welt - ge-richt da - her, zum Welt-ge - richt,  
 tra-gen fährt er zum Welt-ge-richt da-her, fährt er, zum Welt-ge-richt da - her, auf Blit-zen ge-  
 fährt er zum Welt., zum Welt-ge-richt da-her, auf Blit-zen ge-tra-gen fährt er zum Welt-ge - richt da -  
 richt da-her, auf Blit-zen ge-tra-gen fährt er zum Welt-ge-richt, zum Welt-ge-richt, auf Blit-zen getra-gen

*gelinde* *stark* *gelinde*

*stark* *gelinde* *stark* *(gelinde)*  
*gelinde* *stark* *(gelinde)*  
*stark* *(gelinde)*

fährt er zum Welt., zum Welt-ge-richt da - her.  
 tra-gen, auf Blitzen getra-gen fährt er zum Welt-ge - richt, zum Welt-gericht da-her.  
 her, auf Blitzen ge-tra-gen fährt er zum Welt - ge - richt da-her.  
 fährt er zum Welt., zum Weltgericht da-her, fährt er zum Ge-richt, zum Welt-gericht da-her.

*stark*

*stark*

*stark*

*stark*

*gelinde*  
Violoncello

*stark*  
alle

*pp*

*f*

*cresc.*

*stark*

*stark*

*stark*

Es rauscht\_

Es rauscht\_

Es rauscht\_

Es rauscht, es rauscht\_

*stark*

*f*

stark  
stark  
stark  
Es rauscht\_ So  
Es rauscht\_ So ras-seln stark rol-len-de Wa-gen,  
Es rauscht\_ So ras-seln stark rol-len-de  
Es rauscht, es rauscht\_ So ras-seln stark  
stark  
f

gelinde stark gelinde stark  
gelinde stark gelinde stark  
gelinde stark gelinde stark  
ras-seln stark rol-len-de Wa-gen. Wer ist's? Es ist  
stark rollende Wagen, so rasseln stark rollende Wagen. stark rollende Wagen. Wer ist's, wer ist's? Es ist  
Wagen, so rasseln stark rollende Wagen, stark rollende Wagen. Wer ist's, wer ist's? Es ist  
rol-len-de Wagen, so rasseln stark rollen-de Wagen. Wer ist's? Wer ist's, wer ist's? Es ist  
gelinde stark gelinde stark  
p f p f

*gelinde* *stark*  
*gelinde*  
*gelinde* *stark*  
 Je - sus! auf Blit - zen ge - tra - gen  
 Je - sus! auf Blit - zen ge - tra - gen fährt er zum Welt - ge - richt da - her, auf Blit - zen ge -  
 Je - sus! auf Blit - zen ge - tra - gen fährt er zum Welt., zum Welt - ge - richt da -  
 Je - sus! auf Blit - zen ge - tra - gen fährt er zum Welt., zum Welt - ge -  
*gelinde* *stark*  
*p* *f*

*stark* *gelinde*  
*gelinde*  
 fährt er zum Welt - ge - richt da - her, zum Welt - ge - richt,  
 tragen fährt er zum Welt - ge - richt da - her, auf Blitzen getra - gen, auf Blit - zen ge - tra - gen fährt er zum  
 her, auf Blitzen getra - gen fährt er zum Welt - ge - richt, zum Welt - ge - richt, auf Blit - zen ge - tra - gen fährt er zum  
 richt da - her, auf Blitzen getra - gen fährt er zum Welt - ge - richt da - her, fährt er zum Welt., zum Welt - ge - richt da -  
*gelinde*  
*p*

stark (gelinde) (gelinde) (gelinde)

gelinde stark (gelinde)

stark (gelinde)

fährt er zum Welt., zum Welt-ge-richt da-her.

Welt-ge-richt da-her, zum Welt-ge-richt da-her, fährt er zum Welt-ge-richt da-her.

Welt-ge-richt, auf Blitzen getragen fährt er zum Welt-ge-richt da-her.

her, zum Welt., zum Welt-ge-richt da-her, fährt er zum Welt., zum Welt-ge-richt da-her.

(Fine.)

stark stark stark

Vor Vor

stark

f



*gelinde*  
*gelinde*  
*gelinde*  
 sei - - - nem all - - - mäch - - - ti - gen Schel - - - ten zer -  
 sei - - - nem all - - - mäch - - - ti - gen Schel - - - ten zer - rei - Ben  
 Vor sei - nem allmäch - ti - gen Schel - - - ten zer - rei - Ben die  
 Vor sei - nem all - mäch - - ti - gen, Schel - - - ten zer - rei - Ben die  
*gelinde*  
*mf* *p*

*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*  
*gelinde*  
 rei - Ben die Wel - ten und sind nicht mehr; vor  
 die Wel - ten, zerrei - Ben, zerrei - Ben die Wel - - - ten und sind nicht mehr, nicht mehr; vor  
 Wel - ten, zer - rei - Ben die Wel - - - ten und sind nicht mehr, nicht mehr;  
 Wel - ten, zer - rei - Ben, zer - rei - Ben die Welten und sind nicht mehr, nicht mehr;  
*gelinde*  
*p*

*gelinde*  
*gelinde*  
*gelinde*  
 sei - - - nem all - mäch - - ti - gen Schel - - - ten zer - -  
 sei - - - nem all - mäch - - ti - gen Schel - - - ten zer - rei - Ben  
 vor sei - nem allmäch - ti - gen Schel - - - ten zer - rei - Ben die Wel - ten, zer -  
 vor sei - nem all - mäch - ti - gen Schel - - - ten zer - rei - Ben die  
*stark* *gelinde*  
*mf* *p*

*gelinde* *stark* *gelinde*  
*gelinde* *stark* *gelinde*  
*gelinde* *stark* *gelinde*  
 rei - Ben die Wel - ten; und sind nicht mehr, und sind -  
 die Welten, zerreißen, zerreißen die Welten und sind nicht mehr, nicht mehr -  
 reißen die Welten, zer - reißen die Welten und sind nicht mehr, nicht mehr -  
 Welten, zer - reißen, zer - reißen die Welten und sind nicht mehr, und sind nicht mehr.  
*gelinde* *stark* *gelinde*  
*p* *mf* *p* *pp* *un poco rit.* *morendo* *pp*

Von Anfang.

Von Anfang.

## Accomp.

(Violino I.)

(Violino II.)

Viola.

Die Andacht.

Basso (e Continuo).

Cembalo.

*Allegro.*

Da sind sie, der Verwüstung Zeichen! hört! wie die lauten Donner brüllen!

Weit um sich sprühn sie Flam - men her und drohn der Er.de, drohn den Ster.nen, drohn ih.re Kräfte zu ver.

heeren. Noch nie emp - fund.no Schau.er fül.len mit un.aus . stehlich herbem Schmerz der Sterb.li.

chen beklommnes Herz. Die sü - ße Harmonie der Sphären löst sich in rauhen Mißklang auf -

*stark (gelinde) stark*

*stark (gelinde) stark*

*stark (gelinde) stark*

*stark stark*

die Wol - ken peitscht der Sturm zum ra - schen Lauf -

*stark stark stark*

*stark stark*

*stark stark*

der Sternen Heere weichen aus ihrem alten Gleis - O güldnes Sonnen -

*gelinde stark gelinde*

*gelinde stark gelinde*

*gelinde stark gelinde*

*gelinde stark gelinde*

licht! dein strahlend An - gesicht er - bleicht und sieht nicht mehr der schimmern - den Pla - ne - ten Kreis sich ehr - furchts -

voll um dich be - we - gen - die Er - de ächt beim Man - gel dei - ner Se - gen -

*stark* *stark*  
*stark* *stark*  
*stark* *stark*  
*stark* *stark*

der Mond verläuft aus seiner Bahn und in dem

*gelinde* *gelinde* *gelinde*  
*gelinde* *gelinde* *gelinde*  
*gelinde* *gelinde* *gelinde*  
*gelinde* *gelinde* *gelinde*

*stark* *stark* *stark*  
*stark* *stark* *stark*

*Andante.*  
*p* *p* *f* *p*

wil - den O - ze - an schmeißt die Em - pö - rung je - de Wel - le an die er -

*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*f* *p*

schrocknen U.fer an; zum Wi. derstand zu schwach, entfliehn die U.fer ih. rer

*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*  
*stark* *gelinde*

Wut - doch die em - pör - te grau - se Flut tobt ih - nen schäu - mend

stark  
stark  
stark  
nach.  
stark  
f

(Aria.)

Trotzig.

Oboe.  
Violino I.  
Violino II.  
Viola.  
Basso.  
(Die Andacht.)  
Basso  
(e Continuo).  
Allegro deciso.  
Cembalo.

gelinde  
gelinde  
gelinde  
Da kreu-zen ver-zeh-ren-de  
gelinde  
p

Blit - ze und schie - ßen vom flam - men - den Sit - ze des Rich - - - ters her -

*stark*  
*stark*  
*stark*  
*stark*  
*gelinde*  
*gelinde*  
*gelinde*  
*gelinde*  
*stark*  
*gelinde*

ab; da kreu - zen ver - zeh - ren - de Blit - ze und schie - ßen vom

*stark gelinde stark gelinde stark gelinde stark gelinde*  
*stark gelinde stark gelinde stark (gelinde) stark (gelinde)*

flam - - - - - men - den Sit - ze des



Rich - ters her - ab;

ge-  
gelinde  
da  
un poco rit. gelinde  
a tempo

gelinde  
linde  
kreu - zen ver - zeh - ren - de Blit - ze und schie - Ben vom flam - men - den Sit - ze des

Rich - - - ters her - ab; da kreu - zen ver - zehrende

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*f* *p*

Blit - ze und schie - ßen vom flam - men - den Sit - ze des Rich - - - ters her -

ab, vom flam -

*stark* *gelinde* *stark* *gelinde* *stark* *gelinde*

*stark* *gelinde* *stark* *gelinde* *stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*stark* *gelinde*

*f* *p*

men - den Sit - ze des Rich - ters, vom flam - men - den Sit - ze des

*mf*

Rich - ters her - ab.

*stark*

*stark*

*stark*

*stark*

*stark*

(Fine.)

*Hurtig*

gel. stark gel. stark gel.

gel. stark gel. stark gel.

gel. stark gel. stark gel.

Nun ei - let der Sturmwind mit

gel. stark gel. stark gel.

*un poco rit.*

*hurtig*

*p*



## Recitativo.

Der Glaube.  
(Tenore.)

Ge-wal-tig E-le-ment! Ja, wü-te nur von Zon' zu Zo-ne! Er-bebt, Ty-

(Continuo.)

(Violoncello.)

Cembalo.

rannen! auf dem Throne, Gott richtet, Gott, den ihr ver-kennt! Wie fürchterlich die wil-den Flammen knittern! Meer,

Himmel, Erd' und Luft sind Glut. Ein laut Ge-tös' von tausend Un-ge-wittern verkündigt ih-re vol-le Wut. Er-

be-bet, rings um euch glü-hen Flammen und ü-ber euch herrscht Gott, euch zu ver-dammen!

**Arioso.**  
*Vergnüglich.*

(Violino I.)

(Violino II.)

(Viola.)

(Der Glaube)  
(Soprano.)  
Ich a.ber schwin ge mich empor, .em .por aus die .sen ö . den Trümmern.

(Basso e Continuo.)

*Vergnüglich.*  
*mf*

Cembalo.

*gelinde*

*gelinde*

*gelinde*

Ich a.ber schwin ge mich empor, em .por aus die .sen ö . den Trümmern.

*gelinde*

*p*

*stark*

*stark*

*stark*

Violoncello

Dort ju .bi .lirt der En .gel Chor, dort ju .bi .lirt

*alle*

*stark*

*mf*

*p*

stark gelinde stark gelinde stark gelinde

der En-gel Chor; Violoncello alle Violoncello.

dort seh ich Je - su Wun-den schimmern, dort dort seh ich Je-su Wun-

den schimmern. Er nähert

mf p

gelinde gelinde gelinde gelinde

sich, Glanz ist sein Kleid, Glanz ist sein Kleid. O Ma-je-stät! o Se-lig-keit! O Ma-je - stät! o

stark  
stark  
stark

Se - lig - keit!

stark  
a tempo  
rit.

### Die dritte Betrachtung.

(Accomp.)

Horn (in G).

Violino I.

Violino II.

Viola.

Die Andacht.  
Alto.

Basso  
(e Continuo).

Andante maestoso.

Cembalo.

Ich se - he, Gott! den En - gel dei - ner Ra - chel Du hast ihn vor dir her - ge -



sandt, daß der entschlafne Stauber - wa - che.      Sein Glanz ist wie die Morgen - rö - te,

das Rachsword in der rech - ten Hand, und in der lin - ken die Trom - pe - te.

Er tönt —      und al - le Sär - ge sprin - gen —      Er tönt —

und je\_des Grab ist leer! Noch tönt er und das wüste

Meer muß sei - ne To - ten wie - der - brin - gen! Er spricht - sein Ton ist Feld - ge - schrei!

(Arioso.)  
Ernsthaft.

Horn (in G).  
Violino I.  
Violino II.  
Viola.  
Der Erzengel.  
Basso (e Continuo).  
Cembalo.

So spricht der Herr, der mich ge-

gelinde  
gelinde  
gelinde  
gelinde

sandt: auf! zum Ge- richt, zum Gericht, her- bei, herbei ver- mo- der- te Ge- schlechter, her- bei ver- mo- der- te Ge-

schlechter! Ihr, die ihr Ihn als Gott er- kannt, ihr ste- het Ihn zur rech- ten Hand, zu recht, zur

*Entrüstet*

rech - ten Hand, und Ihm zur Lin - ken, ihr Ver - äch - ter, ihr Ver - äch - ter, Ihm zur

*un poco rit.* *Entrüstet a tempo* *mf*

Lin - ken ihr Ver - äch - ter, Ihm zur Lin - ken ihr Ver - äch - ter Ihr Ver - äch - ter!

*stark* *stark* *stark* *stark*

*Etwas breiter.*

Recitativo.

Die Andacht.

Nun dränget sich der Kreis der ganzen Erde zu dem verklärten Menschensohn. In

(Continuo.)  
(Violoncello.)

Cembalo.

Silberwolken glänzt sein goldner Thron. Dort schauet er mit göttlicher Geberde die

Neubelebten an. Mit Himmelsrüstung angethan, seh ich um ihn in lichten Kreisen die starken

Heere Gottes stehn, um ihren Sieger zu erhöhen und sein Gericht in Ewigkeit zu

Horn I (in G).  
Horn II (in G).  
Horn III (in G).

preisen. Po-sau-nen tö-sen! Don-ner

Maestoso.  
ff

spre - chen! Nun will er segnen, will er rä - chen! Er win - ket - das Gericht hebt an.

*Breit.*

Jesus zu den Gläubigen.

Grosse Oboe.

Violino I.

Violino II.

Viola.

(Jesus.)

(Basso e Continuo.)

*Allegretto.*

*p*

Cembalo.

Seid mir ge -

gerissen

gerissen

gerissen

mit dem Bogen

mit dem Bogen

mit dem Bogen

seg - net, ihr Ge - rech - ten! kommt er - bet mei - nes Va - ters Reich!

gerissen  
gerissen  
gerissen

Ihr wa-ret mei-ne treu - en Knechte. Seid se-lig, seid den Engelgleich, seid

*mf*

(tr) tr

se - lig seid den En - geln gleich! Seid se-lig seid den En - geln gleich! ihr wa-ret meine treu - en

*un poco rit.* *a tempo*

Knechte, seid se-lig, seid den Engelgleich, seid se - - - - - lig seid den En - geln

mit dem Bogen

mit dem Bogen

mit dem Bogen

(attacca)

Choral fällt gleich ein.

gleich, seid selig, seid den Engeln gleich!

*un poco rit.* *a tempo* *rit.*

*mf* *f*

attacca

### Chor der Gläubigen.

Mit Instrumenten.

Canto. Du Ehren König Je. su Christ Gott Vaters ew'ger Sohn du bist. Der Jungfrau'n

Alto.

Tenore.

Basso.

Choral.

Cembalo.

Leib nicht hast ver - schmäht zu erlös'n das menschlich Ge - schlecht. Du hast dem Tod zer - stört sein' Macht und



al-le Christ zum Himmel bracht du sitzt zur Rechten Gottes gleich mit al-ler Ehr ins Vaters Reich.

**Recitativo.**

Der Unglaube.  
(Tenore.)

Da sit-zet Er- Er- O wie nenn' ich Ihn? wie flammt sein ernster Blick. flieht

(Continuo.)  
(Violoncello.)

Cembalo.

ach flieht, flieht, flieht, flieht, ach flieht zu - rück! o Quall! Wer wird dem Blick entfliehn? wie je-ne dort in

Himmels Schönheit blüht! Ein Sie-ges-lich? o-der Don-ner Wor-tel für sie er-öff-net Er des Himmels ho-he

Pfor-te, und wir? Hal dies ist Höl-len-pein! was wird sein grausam Ur-teil sein?

# Chor der Laster.

*Verzweifelnd.*

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Canto.

Alto.

Tenore.

Basso.

Basso.

Ach Hül - fe! Weh uns! Hül - fe! Rat! Rat! Weh  
 Ach Hül - fe! Weh uns! Hül - fe! Rat! Rat! Rat! Rat! Weh uns!  
 Ach Hül - fe! Weh uns! Hül - fe! Weh uns! weh uns! Hül - fe!  
 Ach Hül - fe! Weh uns! Hül - fe! Rat! weh uns! Weh

*Verzweifelnd.*

Cembalo

uns! weh uns! Ach Hül - fe! Hül - fe! Hül - fe! Rat!  
 weh uns! weh uns! weh uns! Hül - fe! ach Hül - fe! Weh uns! Hül - fe!  
 Weh uns! Hül - fe! Weh uns! Ach Hül - fe! Weh uns! weh uns! weh uns  
 uns! weh uns! weh uns! weh uns! Ach Hül - fe! Weh uns! Hül - fe!

— Rat! Ihr Hü-gel, ihr Ber-ge, ihr Ber-ge, ihr Hü-gel stürzt über uns  
 Ihr Hü- gel, ihr Ber- ge stürzt ü-ber uns  
 Rat! Ihr Hü-gel, ihr Hügel, ihr Ber-ge, ihr Ber ge stürzt ü-ber uns  
 Rat! Ihr Hü-gel, ihr Ber-ge stürzt ü-ber uns

her! verflucht, ver - flucht, ver - flucht sei unsre Mis-se.tat, sei unsre Mis-se-  
 her! verflucht, sei unsre Mis-se.tat, verflucht sei uns.re Mis.setat, verflucht sei unsre Mis - se - tat, sei  
 her! verflucht, ver - flucht sei uns - re Mis.setat, verflucht, ver - flucht, ver-  
 her! ver - flucht, ver - flucht, ver - flucht sei unsre Mis-se.tat, sei

tat, ver - flucht sei unsre Misse.tat! er - säuf' uns, du ko - chen - des  
 uns - re Mis - se - tat! er - säuf', er - säuf' uns, er - säuf' uns, du ko - chendes  
 flucht sei unsre Mis - se - tat! ersäuf', er - säuf' uns, du ko - chendes Meer, er - säuf' uns,  
 uns - re Mis - se - tat! er - säuf' uns, er - säuf' uns, du ko - chendes

Meer, er - säuf' uns, er - säuf', er - säuf' uns, du ko - chen - des  
 Meer, du ko - chendes Meer, er - säuf' uns, er - säuf' uns, er - säuf' uns, du ko - chendes  
 du ko - chendes Meer, er - säuf' uns, du ko - chendes Meer, du ko - chendes  
 Meer, er - säuf' uns, er - säuf' uns, er - säuf' uns, du ko - chendes

Meer! ersäuf'uns! stür. - zet! Weh uns! Rat! Weh uns! weh

Meer! er. säuf'uns! stür.zet! Weh uns, weh uns! weh uns! Weh uns, weh uns! weh

Meer! ersäuf'uns! stürzet! ersäuf'uns! Weh uns, weh uns! Rat! weh uns! stürzet, stürzet! weh uns! stürzet, stürzet!

Meer! ersäuf'uns! stür. - zet! Weh uns! Rat! stürzet! Weh uns, weh uns, weh

uns! ersäuf'uns! stür. zet! weh uns! weh uns! Rat!

uns! stür. zet, stür. zet! stürzt, stürzt auf uns! Rat! weh, weh uns! Rat!

weh uns! weh, weh, weh uns! weh, weh uns! stürzet! weh uns! Rat!

uns, weh uns! Rat! ersäuf'uns! stür. zet, stür. zet, stür. zet! Rat!

*rit.*

Recitativo.

Der Unglaube.  
(Tenor.)

Wir flehn um - sonst - Der Tod ent - weicht! hört ihr's? Das

(Continuo.)

(Violoncello.)

*mf*  
Cembalo.

ist des Rich - ters Stim - me, die dem zer - schmet - tern - den Grim - me von tau - send

Viol. I.  
Viol. II.  
Viola.

Don - ner - kei - len gleich!

(Tutti Bassi.)

## Jesus zu den Gottlosen.

**Aria.**

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Basso.  
(Jesus.)

Basso  
(e Continuo.)

Cembalo.

*Maestoso.*

Hinweg von meinem An - ge - sich - te! Ihr Fein.de Got.tes, seid ver - dammt!

*gelinde*

*gelinde*

*gelinde*

*gelinde*

Hinweg von meinem An - ge - sich - te! Ihr Feinde Got.tes, seid ver -

stark stark stark gelinde stark gelinde stark stark gelinde stark

dammt,ihr seid verdammt! ihr Feinde Got - tes hinweg, hinweg, hinweg, hinweg,

f p p f

stark gelinde stark gelinde stark gelinde stark gelinde

von mei-nem An-ge-sich-te ihr Fein-de Got - tes seid ver - dammt! ihr Feinde

f p



Gottes seid verdammt hinweg, hinweg! ihr seid verdammt!

*rit.* *a tempo*

*f*

(Fine.)

Euch mar.tre e . . . . . wig eur Ge . wis . sen und Sa .

*rit.* *a tempo*

*mf*

Fine.

tan, der euch lei . ten müssen und je . ne Höl . le, die dort flammt.

— eur Ge . wis . sen und Satan und je . ne Höl . le die dort flammt, die dort flammt.

*molto rit.*

Von Anfang.

Von Anfang.

# Die vierte Betrachtung. Chor der Engel und Auserwählten.

Trompeten I.II. in D.

Timpano.

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Canto.

Alto.

Tenore.

Basso.

Basso (e Continuo.)

*Allegro.*

Cembalo.

Schallt, ihr ho - hen Ju - bel - lie - der! schallt durch al - le

Schallt, ihr ho - hen Ju - bel - lie - der! schallt durch al - le

Schallt, ihr ho - hen Ju - bel - lie - der! schallt durch al - le

Schallt, ihr ho - hen Ju - bel - lie - der! schallt durch al - le

unis.

Him - mel wieder, wer. det ein harmonisch Chor, ein harmonisch Chor! schallt! schallt!

Him - mel wieder, wer. det ein harmonisch Chor, ein harmonisch Chor! schallt! schallt!

Him - mel wieder, wer. det ein harmonisch Chor, ein harmonisch Chor!

Himmel wieder, wer. det ein harmonisch Chor, ein harmonisch Chor!

schallt! schallt! schallt! schallt!

schallt! schallt! Einer schallt! schallt! schallt! schallt!

Einer schallt! schallt! schallt! schallt!

schallt! schallt! schallt! schallt!

Alle schallt, ihr ho - hen Ju - bel - lie - der! schallt durch al - le Him - mel wieder, werdet  
 Alle schallt, ihr ho - hen Ju - bel - lie - der! schallt durch al - le Him - mel wieder, werdet  
 Alle schallt, ihr ho - hen Ju - bel - lie - der! schallt durch al - le Him - mel wieder, werdet  
 schallt, ihr ho - hen Ju - bel - lie - der! schallt durch al - le Him - mel wieder, werdet

unis.

ein harmonisch Chor, ein harmonisch Chor!  
 ein harmonisch Chor, ein harmonisch Chor!  
 ein harmonisch Chor, ein harmonisch Chor!  
 ein harmonisch Chor, ein harmonisch Chor!

*un poco rit. a tempo*

(Fine.)

unis.

In ver - ein - ten My - ri - a - den singt von des Mes - si - as Gna - den, von des neu - en E - dens Flur! in ver -

Fine.

Von Anfang.

ein - ten My - ri - a - den singt von des Mes - si - as Gnaden, von des neu - en E - dens Flur!

ein - ten My - ri - a - den singt von des Mes - si - as Gnaden, von des neu - en E - dens Flur!

ein - ten My - ri - a - den singt von des Mes - si - as Gnaden, von des neu - en E - dens Flur!

ein - ten My - ri - a - den singt von des Mes - si - as Gnaden, von des neu - en E - dens Flur!

*un poco rit.*

Von Anfang.

Corno I. II. (in D).

Corno III. (in D).

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

(Viola.)

Canto.

Alto.

Tenore.

Basso I.

Basso II.  
Johannes.

Basso  
(e Continuo).

*Moderato.*  
*mf*

Cembalo.

Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht Gottes sei-nes Chri-stus

Chor der Vorigen.

The first part of the score consists of several staves. The top two staves are vocal parts, likely soprano and alto, with notes on a whole note. Below them are piano accompaniment staves, including a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass clef staff. The music is in a key with two sharps (D major or F# minor) and a common time signature.

*gelinde*  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

*gelinde*  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

*gelinde*  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

*gelinde*  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

The choral part features four vocal staves (soprano, alto, tenor, and bass) with lyrics. Each staff begins with the instruction *gelinde*. The lyrics are: "Hei - - lig ist un - - ser Gott!". The musical notation includes notes on a whole note and rests, with some phrasing slurs.

wor - den! Das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht Gottes seines Christus worden,

The continuation of the choral part shows the lyrics: "wor - den! Das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht Gottes seines Christus worden,". The musical notation includes notes on a whole note and rests, with some phrasing slurs.

The final part of the score is the piano accompaniment, consisting of a grand staff (treble and bass clefs). It features chords and melodic lines, with a dynamic marking of *p* (piano) at the beginning.



*stark*  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!  
*stark*  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!  
*stark*  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!  
*stark*  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

sei - nes Chri - stus wor - den! Hei - lig ist un - - ser Gott!

(Arioso.)

Gambe.

Ein Seliger.  
(Tenore.)

(Continuo.)

(s. Rip.)  
*Andante.* *legato*  
*mf* *p*  
Cembalo.

un poco

Ein ew'ger Palm umschlingt mein Haar, das sonst in Ta-gen der Ge-fahr, in

rit. a tempo

Ke-dars ö-den Hüt-ten ein Myr-then-zweig um-schloß, das in Ke-dars ö-den Hüt-ten ein

cresc. p cresc.

Myr-then-zweig um-schloß.

p

Der Kum - mer, den die dort ge - lit - ten, und al - - ler

*un poco rit.* *a tempo*

*mf* *p*

Zei - ten Lei - - den, wie klein sind die! wie klein sind die! und diese Freuden wie un - er - meß -

- lich groß, diese Freu -

*mf* *p*

- den wie un - er - meß - - lich groß!

*rit.* *a tempo*

Chor der. Vorigen.

Corno I. II. (in D)

Corno III. (in D)

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Canto.  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

Alto.  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

Tenore.  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

Basso.  
Hei - - lig ist un - - ser Gott!

Basso (e Continuo).

Moderato.  
p

Cembalo.

(Arioso.)

Munter.

Violino I.

Violino II.

Ein zweiter Seliger.  
Alto.

(Continuo.)

Einer

Einer

(s. Rip.)

Munter.

*mf*

Cembalo.

*tr*

*un poco rit.*

Heil! Wenn um des Er - würg - ten Wil - len mein Blut, der Mord - sucht

Durst zu stil-len, aus je - der A - - - der strö - - mend floß,

*mf*

strö - - - - - mend,

*p*

wenn - mein Blut - aus je - der A - - - der strö - - mend floß.

*mf*

Die Trop-fen, die ich mild ver-gos-sen,

sind hier zu Per-len zu-sam-men ge-flos-sen, und die-se

schö-ne Kro-ne um-strah-let Sternen gleich mein Haupt.

Dank sei dem Sie - ger, Dank sei dem Sie - ger, dem

gött - . li - chen Soh - ne, und Le - . - ben dem, der an ihn

glaubt, Dank dem gött - . li - chen Soh - ne und Le - . -



ben dem, der an ihn glaubt.

*rit. a tempo*

*rit.*

Johannes.

Das Lamm, das er-wür-get ist, ist wür-dig zu nehmen An-be-tung Preis und Dank,

(Continuo.)

(s. Rip.)  
*Moderato.*

*m*

Cembalo.

An-be-tung Preis und Dank, das Lamm,

*un poco rit. a tempo* (c. Rip.)

### Chor der Seligen.

Corno I. II. (in D).

Corno III. (in D).

Timpano.

Oboe I.

Oboe II.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Canto.

Alto.

Tenore.

Basso I.

Basso II. (Johannes.)

Basso (e Continuo).

Hei - - lig ist un - - - ser Gott!

Hei - - lig ist un - - - ser Gott!

Hei - - lig ist un - - - ser Gott!

Hei - - lig ist un - - - ser Gott!

Das Lamm, das er-wür-get ist, ist wür-dig zu nehmen An - be - tung Preis und Dank! —

(s. Rip.)

*mf*

An . be . . . . tung Preis und Dank! Preis und Dank! Hei .

(c. Rip.)

*un poco rit. a tempo*

*mf*

mit den Trompeten

lig ist un - ser Gott! Hei - lig ist

lig ist un - ser Gott! Hei - lig ist

lig ist un - ser Gott! Hei - lig ist

lig ist un - ser Gott! Hei - lig ist

lig ist un - ser Gott! Hei - lig ist

Detailed description: The page contains a musical score for page 103. At the top, there is a trumpet part with the instruction 'mit den Trompeten'. Below this are several vocal staves, each with a different voice part (Soprano, Alto, Tenor, Bass). The lyrics are: 'lig ist un - ser Gott! Hei - lig ist'. The piano accompaniment is at the bottom, consisting of a right-hand part with chords and a left-hand part with a melodic line. The score is in a key with two sharps (D major) and a common time signature.

The first system of the musical score consists of six staves. The top two staves are vocal parts in treble clef, with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature. The bottom four staves are instrumental parts, including a bass line in bass clef and two treble clef staves. A fermata is placed over the final measure of the bass line.

un - ser Gott, der Her - re Ze - ba - oth!

un - ser Gott, der Her - re Ze - ba - oth!

un - ser Gott, der Her - re Ze - ba - oth!

un - ser Gott, der Her - re Ze - ba - oth!

un - ser Gott, der Her - re Ze - ba - oth!

The second system of the musical score consists of six staves. The top two staves are vocal parts in treble clef, with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature. The bottom four staves are instrumental parts, including a bass line in bass clef and two treble clef staves. A fermata is placed over the final measure of the bass line.

Aria.

Große Oboe.

(Fagotto.)

Ein dritter Seliger.  
(Soprano.)

(Basso Continuo.)

(c. Rip.)  
*Andantino.*  
*p*  
Cembalo.

Ich bin er - wacht — nach Gottes Bil - de in Weis - heit und Ge -  
(s. Rip.)

rech - . tig - keit. Hier trink ich im gött - li - chen Frie - dens - ge - fil - de die Strö - me

der Zu - frie - den - heit. Mich sät - ti - gen auf grü - ner

Wei - de die Frucht des Lebens Freu - de, Freu - de und Se - gen Got - tes e - wig - lich.

Gott ist's, den ich zum Hir - ten - ha - be, und un - ter

sei - nem sanf - ten Sta - be er - quik - ket mei - ne See - le sich,

*p*

unter seinem sanf - - - ten Sta - - - be er - quik - ket mei - ne See - le sich.

*rit.* *a tempo*

(o. Rip.)

*mf* *mf* *rit.*



Chor der Seligen.

Horn u. Tromp.  
I. II. (in D).  
Timpano.  
Oboe I.  
Oboe II.  
Violino I.  
Violino II.  
Viola.  
Canto.  
Alto.  
Tenore.  
Basso.  
Basso  
(e Continuo).

Musical score for the first system, including instrumental parts and vocal staves. The vocal parts (Canto, Alto, Tenore, Basso) have lyrics: "Lobt ihn ihr Se.raphinen Chö - re! ihr Einer". The piano part is marked *Allegro.* and *f*. The Cembalo part is marked *ff*.

Musical score for the second system. The vocal parts have lyrics: "Se-ra-phi-nen Chö - re! (Alle) Lobt ihn, ihr Aus - er - wähl - ten, (Einer)". The piano part has dynamics *gelinde* and *stark*. The Cembalo part has dynamics *mf* and *ff*.

*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*  
 Aus - er - wähl - ten, (Alle) singt ihm Eh - re, singt ihm Eh - re, dem  
 Aus - er - wähl - ten, singt ihm Eh - re, singt ihm Eh - re, dem

*unis.*  
 Schöp - fer uns - rer Se - - - lig - keit! singt ihm Eh-re, Eh-re, Eh-re, dem  
 Schöp - fer uns - rer Se - - - lig - keit! singt ihm Eh-re, Eh-re, Eh-re, dem  
 Schöp - fer uns - rer Se - - - lig - keit! singt ihm Eh-re, Eh-re, Eh-re, dem  
 Schöp - fer uns - rer Se - - - lig - keit! singt ihm Eh-re, Eh-re, Eh-re, dem

Schöp - fer uns - rer Se - - - lig - keit! Je - - sus Chri - - stus,  
 Schöp - fer uns - rer Se - - - lig - keit! Je - - sus Chri -  
 Schöp - fer uns - rer Se - - - lig - keit! Je - sus Chri - stus,  
 Schöp - fer uns - rer Se - - - lig - - - keit! Je - sus Chri - stus,

Got - tes Sohn, hat uns vom Gericht befrei - et, vom Ge - richt befrei - et.  
 stus, Got - tes Sohn, hat uns vom Gericht befrei - et, vom Ge - richt befrei - et.  
 Got - tes Sohn, hat uns vom Gericht befrei - et, vom Ge - richt be - freit.  
 Got - tes Sohn, hat uns vom Gericht befrei - et, vom Ge - richt befrei - et.

*stark*  
*stark*  
*stark*  
*stark*  
*ff*

*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*  
*gelinde* *stark*

Fal - let hin vor sei - nem Thron, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et!  
 Fal - let hin vor sei - nem Thron, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et!  
 Fal - let hin vor sei - nem Thron, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et!  
 Fal - let hin vor sei - nem Thron, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et!

A - - men, a - - men, be - ne - dei - et, be - ne - dei - et, be - ne -  
 A - - men, a - - men, a - - men, be - ne - dei - et, be - ne -  
 Be - ne - dei - et, A - - men, a - -

*Con moto.*

dei - et, A - men, a - men, a - men, a - men, be.ne.  
 dei - et, be.ne.dei - et, be.ne.dei - et, be - ne.  
 men, bene - dei - et, A - men, a - men, bene - dei - et, bene - dei - et, be.ne.  
 men, a - men, be.ne.dei - et, be.ne.dei - et, be.ne.

dei - et, be.ne dei -  
 dei - et, Amen, a - men, a -  
 dei - et, be.ne dei -  
 dei - et, A - men, a -

et, a-men, be - ne - deit, be - ne - deit, be - ne - deit, a - men, a - men, a - men,  
 men, be - ne - deit, a - men, a - men, a - men, a - men, a - men, a - men, a - men,  
 et, be - ne - deit, a - men, a - men, a - men, a - men, a - men, a - men,  
 men, be - ne - deit, a - men, a - men, a - men, a - men, be - ne - deit, be - ne - deit,

a - men, be - ne - deit, a - men, be - ne - deit!  
 a - men, be - ne - deit, be - ne - deit!  
 a - men, be - ne - deit, be - ne - deit!  
 be - ne - deit, be - ne - deit!

*ritardando* *a tempo*

## Recitativo.

Der Glaube.  
Alto.

Es ist ge-sche-hen! die Tu-gend ist ge-rächt! Seht da das

(Continuo.)

(Violoncello.)

Cembalo.

gött-li-che Ge-schlecht den En-geln gleich in Je-su Chri-sti Reich mit Pal-men

schön um-krän-zet ge-hen - sein Sie-ges-wa-gen kehrt zu-rück von den Un-sterb-li-chen um -

rin-get, Sieg blitzt aus je-dem Blick und je-de Zun-ge sin-get: (attacca)

attacca

Trompeten, Hörner I.II. (in D).

Timpano.

(Oboe I.)

(Oboe II.)

(Violino I.)

(Violino II.)

(Viola.)

(Canto.)

(Alto.)

(Tenore.)

(Basso.)

(Basso e Continuo.)

Die Rechte des Herrn ist er - hö - - - het! die Rechte des Herrn be - hält den Sieg! die

Die Rechte des Herrn ist er - hö - - - het! die Rechte des Herrn be - hält den Sieg! die

Die Rechte des Herrn ist er - hö - - - het! die Rechte des Herrn be - hält den Sieg! die

Die Rechte des Herrn ist er - hö - - - het! die Rechte des Herrn be - hält den Sieg! die

*Allegro non troppo.*

Cembalo.

(Fine.)

Rechte des Herrn ist er - hö - - - het! die Rechte des Herrn be - hält den Sieg! Er hob die ge - wal - ti - ge

Rechte des Herrn ist er - hö - - - het! die Rechte des Herrn be - hält den Sieg! Er hob die ge - wal - ti - ge

Rechte des Herrn ist er - hö - - - het! die Rechte des Herrn be - hält den Sieg!

Rechte des Herrn ist er - hö - - - het! die Rechte des Herrn be - hält den Sieg! Er hob die ge - wal - ti - ge

1. CHOR.

1. Baß.

1. CHOR.

Fine.



Rech - te all - mächtig em - por und zog durch der Grä - ber Näch - te den Staub her - vor. Er warf der Höl -

Rech - te all - mächtig em - por und zog durch der Grä - ber Näch - te den Staub her - vor. Er warf der Höl -

Rech - te all - mächtig em - por und zog durch der Grä - ber Näch - te den Staub her - vor.

2. CHOR.

*un poco rit. a tempo un poco accel.*

- len Un - ge - heu - er und sei - ne fre - - - - - veln - de Mäch - te ins Feu - er, ins Feu - er, und

- len Un - ge - heu - er und sei - ne fre - - - - - veln - de Mäch - te ins Feu - er, ins Feu - er, und

len Un - ge - heu - er ins Feu - er und sei - ne fre - - - - - veln - de Mäch - te ins Feu - er, ins Feu - er, und

al - ler, al - ler La - ster Knech - te ins Feu - er, ins Feu - er, ins Feu - er. Die Rech - te des alle

al - ler, al - ler La - ster Knech - te ins Feu - er, ins Feu - er, ins Feu - er. Die Rech - te des alle

al - ler, al - ler La - ster Knech - te ins Feu - er, ins Feu - er, ins Feu - er. Die Rech - te des alle

Die Rech - te des

*stark*  
*stark*  
*stark*  
*stark*  
*stark*  
*stark*  
*alle*

*rit.*  
*stark*  
*Tutti*  
*Tempo I.*  
*ff*

Herrn ist er - hö - - - het! die Rech - te des Herrn be - hält den Sieg! die Rech - te des Herrn ist er - hö -

Herrn ist er - hö - - - het! die Rech - te des Herrn be - hält den Sieg! die Rech - te des Herrn ist er - hö -

Herrn ist er - hö - - - het! die Rech - te des Herrn be - hält den Sieg! die Rech - te des Herrn ist er - hö -

Herrn ist er - hö - - - het! die Rech - te des Herrn be - hält den Sieg! die Rech - te des Herrn ist er - hö -

Corno I et II.

3. Horn.

3. CHOR.

het! die Rechte des Herrn be\_hält den Sieg! Po - sau - net vor dem Sie - ger her! er kömmt mit der er -

het! die Rechte des Herrn be\_hält den Sieg! Po - sau - net vor dem Sie - ger her! er kömmt mit der er -

het! die Rechte des Herrn be\_hält den Sieg! 2. Bass.

het! die Rechte des Herrn be\_hält den Sieg! Po - sau - net vor dem Sie - ger her! er kömmt mit der er -

*un poco rit.*

3. CHOR.  
*a tempo*

wähl - ten Men - ge! ih - re Zahl ist wie Sand am Meer und E - wig - keit ist ih - res Le - bens

wähl - ten Men - ge! ih - re Zahl ist wie Sand am Meer und E - wig - keit ist ih - res Le - bens

wähl - ten Men - ge! ih - re Zahl ist wie Sand am Meer und E - wig - keit ist ih - res Le - bens

4. CHOR.

Län - - - gel Er - öff.net mit frohem Ge - tüm - - - mel dem jauch - - - zen.den Zi - on das

Län - - - gel Er - öff.net mit frohem Ge - tüm - - - mel dem jauch - - - zen.den Zi - on das

Er - öff.net mit frohem Ge - tüm - - - mel dem jauch - - - zen.den Zi - on das

Län - - - gel

4. CHOR.

*un poco rit. a tempo con moto*

Tor, und singt dem neu - be - völker.ten Himmel die ew' - gen Hym - - - nen vor!

Tor, und singt dem neu - be - völker.ten Himmel die ew' - gen Hym - - - nen vor!

Tor, und singt dem neu - be - völker.ten Himmel die ew' - gen Hym - - - nen vor!

*un poco rit.*

Von Anfang.

Von Anfang.

